



Berliner Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte

Wintersemester 2010/11

Liebe Studierende,

Die vorliegende Zusammenstellung der aktuellen Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte richtet sich an Studierende und andere Interessierte. Sie führt das Lehrangebot der drei Berliner Universitäten zusammen und stellt damit die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der wissenschaftshistorischen Themen in Berlin markant vor Augen. Das Verzeichnis ist ein Ergebnis der verstärkten Zusammenarbeit der Freien Universität, der Humboldt-Universität, der Technischen Universität und dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in diesem Feld, aus der ein „Internationales Zentrum für Wissensgeschichte Berlin“ hervorgehen soll.

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen in dieser Fassung basiert auf den Online-Vorlesungsverzeichnissen von HU, FU und TU (Stand: August 2010). Wir haben versucht, alle Lehrveranstaltungen aufzunehmen, die einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Wissens oder der Wissenschaften aufweisen. Ebenso aufgenommen wurden Veranstaltungen mit relevanten methodischen Angeboten für Studierende der Wissenschaftsgeschichte. Das Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; für die Zukunft möchten wir alle Fachbereiche bitten, uns ihre wissenschaftshistorischen Lehrveranstaltungen für das SoSe 2011 rechtzeitig mitzuteilen (Kontakt s.u.).

Da sich erfahrungsgemäß bis zu Semesterbeginn Änderungen im Lehrangebot ergeben, sollten die Angaben aus dieser Zusammenstellung im Online-Verzeichnis der jeweiligen Universität überprüft und die Anmeldemodalitäten der Kurse in Erfahrung gebracht werden.

Wir wünschen allen Studierenden und Lehrenden ein spannendes und ertragreiches Wintersemester 2010/11 und hoffen, dass das vorliegende Verzeichnis bei der Semesterplanung hilfreich ist. Über Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr!

Redaktion des Berliner Vorlesungsverzeichnis „Wissenschaftsgeschichte“:

Dr. Johanna Bohley, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, FU
(jbohley@zedat.fu-berlin.de)

Dr. Hans-Christoph Liess, Institut für Geschichtswissenschaft, HU
(hans-christoph.liess@geschichte.hu-berlin.de)

Dr. Gerhard Rammer, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU (gerhard.rammer@tu-berlin.de)

Prof. Dr. Friedrich Steinle, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU (friedrich.steinle@tu-berlin.de)

Dr. Hansjakob Ziemer, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
(hjsiemer@mpiwg-berlin.mpg.de)

Das Vorlesungsverzeichnis wird ab Oktober 2010 online zugänglich sein unter:
www.wissenschaftsgeschichte-berlin.de

LV-Typ	Veranstaltungstitel	Personen	Uni
VL	Menschen, Wissen, Waren in Bewegung: Bausteine zu einer globalen Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit	Michaela Hohkamp	FU
VL	Philosophische Aspekte der modernen Wissenschaften	Holm Tetens	FU
VL	Geschichte der Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Pharmazie	Arndt Fleischer	FU
VL	Politische Ideengeschichte	Klaus Roth	FU
VL	Streifzüge durch die Geschichte der Zeichentheorie (Modul AVL 321a)	Remigius Bunia	FU
VL	History of Physics/Geschichte der Physik (EP)	Barbara Sandow	FU
VL	Vorlesung Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie	Michael Dickhardt	FU
VL	Philosophien des Theaters (II): Terror	Helmar Schramm	FU
VL	Theaterwissenschaftliche Grundbegriffe: Spiel	Helmar Schramm	FU
HS	Raumkonzepte in den Literatur- und Kulturwissenschaften (Mastermodul Perspektiven der Forschung)	Julia Weber	FU
HS	Wissenschaft und Identität in Südamerika	N.N.	FU
HS	Wasser, Erde, Luft. Exemplarische Kapitel aus der Elementargeschichte der Künste (Modul 321b)	Susanne Strätling	FU
HS	Literatur und Anthropologie im 18. Jahrhundert (Literatur und Kulturgeschichte)	Gregor Streim	FU
HS	Adalbert Stifter (Exemplarische Lektüren)	Wiebke Amthor	FU
SE	Wissenswelten I: Inhalte, Orte und Träger von Wissenschaft im Mittelalter	Cornelia Eberlein	FU
SE	Quellenlektüren zu Themen der Vorlesung: Gelehrtes Wissen, praktische Wissen, Erfahrungswissen: Bausteine zu einer globalen Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit	Michaela Hohkamp	FU
SE	Theorie, Methode und Geschichte der Geschichtswissenschaft	Veronika Lipphardt	FU
SE	Theorien, Methoden und Geschichte der Geschichtswissenschaft	Arndt Weinrich	FU
SE	Von der Himmelsscheibe von Nebra bis zum 3D-Modell: Der Zusammenhang von Raum und Wissen in den Kulturen der Alten Welt	Christoph Berns, Dominik Bonatz	FU
SE	Rationalität und Wissenschaft: Die antike Wissensgeschichte in Mesopotamien	Markham Geller	FU
SE	Geschlechterforschung - Soziale Kategorien in der wissenschaftlichen Erkenntnisbildung	Birthe Aßmann	FU
SE	Historische Anthropologie. Geschichte, Gegenwart, Zukunft	Claudia Jarzebowski	FU
SE	Paradigmen China bezogener Geschichtsforschung. Zum Verhältnis von Politik, Wissenschaft und Ideologie: Zur Geschichte der Sinologie vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart	Mechthild Leutner	FU
S/HS	Kunstkritik. Geschichte - Theorie - Praxis	Peter Geimer	FU

LV-Typ	Veranstaltungstitel	Personen	Uni
OS	Literatur und Wissen / work in progress	Klaus W. Hempfer, Ulrike Schneider	FU
PS	Ideologiekritik, Genealogie, Wissenssoziologie: ideengeschichtliche Perspektiven (Critique of Ideology, Genealogy, Sociology of Knowledge: Perspectives in the History of Ideas)	Alexander Stulpe	FU
PS	Bewegungszusammenhänge. Landschaften und Architekturen des Wissens	Franck Hofmann, Kirsten Maar	FU
PS	Geschlechterforschung - Soziale Kategorien in der wissenschaftlichen Erkenntnisbildung	Birthe Aßmann	FU
AS	Michel Foucault: Archäologien des Selbst: Gesellschaftsformationen und Wissensdiskurse	Anne Eusterschulte	FU
AS	Erkenntnislehre und Wissenschaftsverständnis im hohen Mittelalter: Albertus Magnus	Norbert Winkler	FU
AS/GS	Leibniz Monadologie als Wissenschaftstheorie zwischen Naturwissenschaft und Soziologie (18./19. Jahrhundert)	Hanns-Peter Neumann	FU
GS	Geschichte der Metaphysik	Wilhelm Schmidt- Biggemann	FU
EK	Einführung in die Geschichte der traditionellen chinesischen Medizin	Paul U. Unschuld	FU
UE	Methoden der Feldforschung und ihre Geschichte	Christoph Berns	FU
UE	Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie	Michael Dickhardt	FU
UE	Übung b: Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie	Angelika Wolf	FU
Tu	Tutorium a: Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie	Felix Schürgut	FU
Tu	Tutorium b: Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie	N.N.	FU
Co	Irrtümer und Folgen: Die Wissenschaften in den Kulturen des Mittelmeerraumes in der 2. Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr.	Markham Geller, Klaus Geus	FU
Ex	Methoden der Feldforschung und ihre Geschichte	Salvatore di Vincenzo	FU
VL	Geschichte der Rechtswissenschaft	Susanne Baer, Jochen Bung, Rainer Schröder, Dieter	HU
VL	Die Geschichte der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin in der DDR	Rosemarie Will	HU
VL	Griechische Geschichtsschreibung	Markus Asper	HU
VL	Geschichte der romanischen Sprachwissenschaft. Von Dante bis zum Ende des 18. Jh.	Christian Wagner	HU
VL	Das 19. Jahrhundert: Kunst und Medien zwischen Geschichte und Wissenschaft	Susanne von Falkenhausen	HU
HS	Bilder der Welt: Kartographie im Mittelalter	Michael Borgolte	HU

LV-Typ	Veranstaltungstitel	Personen	Uni
HS	Herausformung der Wissensgesellschaft in Deutschland um 1900	Rüdiger vom Bruch	HU
HS	Studenten, Verbindungen und Wissenschaft. Die Sozialisation in studentischen Gruppierungen in Kaiserreich und Republik	Arne Schirmmacher	HU
HS	Kultur/Geschichte: Intersektionen ethnologischen und historischen Schreibens	Monique Scheer	HU
SE	Das Primat der Wahrnehmung: Feldforschung als Methode - Eine wissenschaftsgeschichtliche Annäherung	Leonore Scholze-Irrlitz	HU
SE	Volkskunde im Nationalsozialismus	Sabine Imeri, Franka Schneider	HU
SE	Naturkonzepte in der Geschichte der Volkskunde/Europäische Ethnologie	Leonore Scholze-Irrlitz	HU
SE	Die wissenschaftliche Imagination	Pamela Kort	HU
SE	Wissenschaftspolitik und Wissenschaftsevaluation	Stefan Hornbostel	HU
SE	Sammeln für die Wissenschaft. Akademische Museen und Sammlungen	Dr. Cornelia Weber	HU
PS	Wissenschaftsphilosophie des 20. Jahrhunderts/Philosophy of Science in the 20th century (b, d, LA/S1, S2)	Timm Lampert	HU
PS	Rekonstruktionen antiken Wissens und wissenschaftlicher Methoden / Reconstructions of ancient scientific knowledge and scientific methods (b, d)	Gerd Graßhoff, Elisabeth Rinner	HU
PS	Wissenschaften im Nationalsozialismus	Bernd Gausemeier	HU
PS	Wettlauf um die Moderne. Europa und die USA 1880-1980	Frank Reichherzer	HU
PS	Gesundheit als Aufgabe - Krankheit als Geschäft. Methodische Zugriffe auf (eine) Internationale Geschichte im 20. Jahrhundert	Laura Rischbieter	HU
UE	Polykratisches Chaos oder kooperative Gemeinschaftsarbeit? Forschung und Forschungspolitik während der Zeit des Nationalsozialismus	Sören Flachowsky	HU
UE	Paläographische Übungen zur Wissenschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts	Eckhart Henning	HU
UE	Was ist Kultur? Kulturgeschichte und ihre Theorien im langen 20. Jahrhundert	Hans-Christoph Liess	HU
UE	Geschichtsschreibung im Kalten Krieg	Gabriele Metzler	HU
UE	Mikro- und Makroperspektiven auf die Wissenschaftsgeschichte: eine Einführung	Florence Vienne	HU
UE	Digitale Revolution. Technik- und Kulturgeschichte der elektronischen Medien, des Computers und der Datenverarbeitung	Rüdiger Hohls	HU
UE	"Zwischen diesen brach ein gewaltiger Streit aus" - Krieg und Konflikt in der Geschichtsschreibung des Hochmittelalters	Andreas Schlelein	HU
UE	Kaiser, Hof und Stadt. Kulturelles und geistiges Leben im rudolfinischen Prag	Nadine Lehmann	HU

LV-Typ	Veranstaltungstitel	Personen	Uni
UE	"Die Welt in 100 Jahren". Rückblick auf 1910	Rüdiger vom Bruch	HU
UE	Gesundheit als Aufgabe - Krankheit als Geschäft. Methodische Zugriffe auf (eine) Internationale Geschichte im 20. Jahrhundert	Claudia Prinz	HU
CO	Kolloquium für Wissenschaftsgeschichte	Rüdiger vom Bruch	HU
VR	Patienten-Geschichte(n)	Diverse Vortragende	HU
GK	Einführung in die griechische Geschichtsschreibung	Roland Baumgarten	HU
VL	Ringvorlesung: Farb-Wissen: Entwicklung, Stand, Herausforderungen	Friedrich Steinle	TU
VL	Technikgeschichte II (1350-1760)	Wolfgang König	TU
VL	Wissenschaftsgeschichte I: Antike	Friedrich Steinle	TU
VL	Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften	Rainer Adolphi	TU
HS	Geschichte des Experiments	Friedrich Steinle	TU
HS	Weltausstellungen 1851-1939	Wolfgang König	TU
HS	Byzanz? Die Frage nach der Rolle Ostroms in der Wissenschaftsgeschichte (4.-15. Jh.)	Harald Siebert	TU
HS	Technik im Nationalsozialismus	Anne Sudrow	TU
HS	Verbindungen zwischen Philologie- und Naturwissenschaftsgeschichte	Michael Weichenhahn	TU
HS	E. Cassirers Philosophie der modernen Wissenschaft	Thomas Gil	TU
HS	Das Wissen des Menschen (Anthropologie des Wissens)	Rainer Adolphi	TU
HS	Die Funktion des Wissens in der hellenistischen Philosophie	Christoph Binkelman	TU
HS	Naturvorstellungen in der Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit	Corinna Laude	TU
HS	buchstabieren / erkennen – von Goethe bis Perec	Birgit Erdle	TU
HS	Siegfried Krakauers Beobachtungen der Moderne	Birgit Erdle	TU
HS	Der Naturalismus in Frankreich und Deutschland: Literatur und Wissenschaft	Markus Bernauer	TU
SE	Urbanisierung – Verortung von Wissen im historischen China (10. – 16. Jh.)	Dagmar Schäfer	TU
SE	Wie Geschlecht gemacht wird. Projektseminar zu Genderanalysen der Biowissenschaften	Bärbel Mauß	TU
SE	Einführung in die Gender Studies	Sabine Hark	TU
SE	Gender Studies zu Naturwissenschaften und Technik	Petra Lucht	TU
PS	Probleme des induktiven Argumentierens und der Wahrscheinlichkeit	Uljana Feest	TU
PS	Feyerabends "Wider den Methodenzwang"	Peter Remmers	TU
PS	Erkenntnisperspektivität	Martina Plümacher	TU

LV-Typ	Veranstaltungstitel	Personen	Uni
PS/SE	Quellen zur Wissenschaftsgeschichte der Antike	Friedrich Steinle	TU
PS/SE	Wolfsquinten und Vierteltöne: Untersuchungen zu historischen Stimmungssystemen und Temperaturen	Gerhard Rammer, Rebekka Sandmeier	TU
PS/SE	Quellenerschließung und Editionstechniken	Harald Siebert	TU
PS/SE	Einführung in die Wissenschaftsgeschichte	Gerhard Rammer	TU
PS/SE	Sinnesphysiologie im 19. Jahrhundert	Julia Kursell	TU
PS/SE	Das Experiment: Eine Reise in den wissenschaftlichen Salon Robert Boyles (1627-1691)	Matteo Valleriani	TU
FoCo	Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte	Friedrich Steinle	TU
FoCo	Forschungskolloquium: Literatur und Wissenschaft	Birgit Erdle	TU
FoCo	Forschungskolloquium: Literatur und Wissenschaft	Birgit Erdle	TU
FoCo	Forschungswerkstatt: Gender Studies zu Naturwissenschaften und Technik (gender in MINT)	Petra Lucht	TU
Block	Wissenschaft zwischen Entdeckung und Begründung	Sabine Ammon	TU
PS/SE	Wissenschaft und Technik im modernen China. Eine Einführung	Eva Sternfeld	TU
PS/SE	Buch und Bibliothek im traditionellen China	Cathleen Päthe	TU
VO	Objekte im Text	Birgit Erdle	TU

VL

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Menschen, Wissen, Waren in Bewegung: Bausteine zu einer globalen Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit

Michaela Hohkamp

Organisatorisches:

Anmeldung: nicht erforderlich

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Geschichte (Friedrich-Meinecke-Institut - WE 1) > B.A. - Geschichte > Modul 8 - Wahlpflichtmodul Epochale Vertiefung > Modul 8c - Geschichte der Frühen Neuzeit

e-mail: hohkamp@zedat.fu-berlin.de

22.10.2010 Fr 14-16 2 SWS wöchentlich

Koserstraße 20, Hs B Nr. 13157

VL

FU Institut für Philosophie

Philosophische Aspekte der modernen Wissenschaften

Holm Tetens

Philosophische Probleme der modernen Wissenschaften Die Vorlesung behandelt wissenschaftstheoretische Probleme der modernen Wissenschaft, und zwar vorwiegend anhand kleiner Fallstudien. Zu den Fragen, die die Vorlesung thematisiert, gehören unter anderem: Was sind die Kennzeichen guter Wissenschaft? Wie sind die Wissenschaften sinnvoll einzuteilen? Worin besteht der Unterschied zwischen Natur- und Geistes- bzw. Kulturwissenschaften? Was sind Möglichkeiten und Grenzen der Mathematisierung von Wissenschaften? Worin besteht der so genannte wissenschaftliche Fortschritt? Was macht den Unterschied zwischen reiner Grundlagenforschung und angewandter Wissenschaft aus? Wo liegen die Grenzen der Wissenschaften? Welche Autorität sollten wir den Wissenschaften in unserer Gesellschaft und Kultur einräumen? Welche moralischen Fragen werfen die Wissenschaften auf?

Organisatorisches:

Schein: Institut für Philosophie (WE 1) > Bachelor (neu) > B. Aufbauphase > Aufbaumodul Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

e-mail: h.tetens@philosophie.fu-berlin.de

20.10.2010 Mi 16-18 2 SWS wöchentlich

Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Nr. 16023
Allee 45, Hs 1a (Hörsaal)

VL

FU Pharmazie

Geschichte der Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Pharmazie

Arndt Fleischer

Organisatorisches:

Schein: Pharmazie > Grundstudium > 1. Semester 22006

1 SWS

Nr.

VL

FU Politik- und Sozialwissenschaften

Politische Ideengeschichte

Klaus Roth

Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Geschichte des politischen Denkens. Der Bogen spannt sich von der griechisch-römischen Antike über die jüdisch-christliche Tradition bis hin zu den großen Ordnungsentwürfen der Renaissance, der Reformation und Gegenreformation sowie der modernen Aufklärung und Gegenaufklärung. Den Auftakt bilden die Erfinder des Politischen: die alten Griechen der archaischen Zeit. Den Endpunkt markieren die großen politischen Kontroversen der Moderne: Liberalismus, Republikanismus, Demokratie, Konservatismus, Sozialismus usw. - Vorgestellt werden die bedeutendsten Klassiker des politischen Denkens: von den alten Griechen (Sophisten, Sokrates, Platon, Aristoteles, Stoa u.a.) über die Römer (Cicero u.a.) zu den christlichen Autoren der Spätantike (Paulus, Kirchenväter, Augustinus) und des Mittelalters (Thomas von Aquin, Dante Alighieri, Marsilius von Padua, Wilhelm von Ockham u.a.) bis zu den Politiktheoretikern der Frühen Neuzeit (Machiavelli, Bodin, Hobbes, Locke u.a.) und der Moderne (Montesquieu, Rousseau, Kant, Fichte, Hegel, Marx, Nietzsche, Max Weber u.a.). Die Vorlesung wird begleitet von Tutorien, in denen einige Basistexte der genannten Klassiker besprochen werden.

Literatur:

Die Texte werden in einem Reader zusammengestellt, der zu Semesterbeginn im Kopierladen in der Brümmerstr. zur Verfügung gestellt wird.

Organisatorisches:

Schein: Politik- und Sozialwissenschaften > Politikwissenschaft > Bachelor Politikwissenschaft (1.-4. Semester)/Diplom Politikwissenschaft (Grundstudium) > 2. Studienbereich Politische Theorie und Grundlagen der Politik > 2.1 Modul Politische Ideengeschichte

e-mail: klaus.roth11@web.de

20.10.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich Henry-Ford-Bau Garystraße 35, Nr. 16040
HFB/A (Hörsaal)

VL

FU Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Streifzüge durch die Geschichte der Zeichentheorie (Modul AVL 321a)

Remigius Bunia

Die Vorlesung wirft Schlaglichter auf ausgewählte ›klassische‹ Texte, die sich um eine Klärung des Verhältnisses von Worten und Dingen bemühen. In den Blick genommen werden Schriften von unter anderem Quintilian, Descartes, de Saussure, Wittgenstein, Derrida und Luhmann. Dabei skizziert die Vorlesung keine kohärente und schlüssige Geschichte der Zeichentheorie; es geht auch nicht um die verbreitete Rekonstruktion der jeweiligen Rezeptionsgeschichte. Vielmehr steht im Vordergrund das spezifische Problem, das die jeweiligen Arbeiten im Verhältnis zwischen Worten und Dingen sehen – und inwiefern sie zu keiner Lösung gelangen. Anhand der Texte wieder wird zu diskutieren sein, ob der künstlerische und speziell der literarische Umgang mit dem Verhältnis von Worten und Dingen einen Sonderfall bildet – oder aber gerade charakteristisch für die Entstehung von Bedeutung ist. Ziel der Vorlesung ist es, eine Sensibilität für die Probleme zu entwickeln, vor die sich Theorien der Bedeutung bis heute gegenübergestellt finden.

Organisatorisches:

Schein: Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (WE 3) > Bachelor > Vertiefungsphase > Vertiefungsmodul 320 - Interdisziplinäre Literatur- und Kulturwissenschaft

e-mail: mail@litwiss.bunia.de

Mi 14-16 2 SWS wöchentlich Nr. 16416

VL

FU Physik

History of Physics/Geschichte der Physik (EP)

Barbara Sandow

Entwicklung der Physik an Hand von Experimenten, Theorien und Biographien An einer Auswahl von Erkenntnissen, Experimenten oder Theorien, die die Physik entscheidend weitergebracht haben, wird ein Einblick in die Geschichte der Physik von der Antike bis zur Neuzeit geben. Dabei werden sowohl die historische Bedeutung der Erkenntnisse als auch deren physikalischen Inhalt an Hand von einfachen Experimenten und theoretischen Überlegungen dargestellt. In jedem Kapitel werden das Leben und die Persönlichkeit einzelner Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen beleuchtet, die maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Physik hatten. Neben der Vorlesung sollen in einem Seminar die erkenntnistheoretischen Aspekte der Physik in den verschiedenen Jahrhunderten untersucht werden. Dazu werden Originalarbeiten unter anderem von Ohm, Hertz, Planck, Einstein gelesen und historische Experimente aufgebaut.

Literatur:

Simonyi, Károly: Kulturgeschichte der Physik. Von den Anfängen bis heute. Verlag: Deutsch Harri GmbH
Simonyi, Károly: Lexikon: Geschichte der Physik A - Z. Biographien, Sachwörter, Originalschriften u. Sekundärliteratur. Köln (1972).? Schreier W. (Hrsg.): Geschichte der Physik. Berlin 1991

Organisatorisches:

Anmeldung: Diese Lehrveranstaltung wendet sich hauptsächlich an Studierende der Physik, und im Besonderen an

Schein: Physik > Wahlpflichtveranstaltungen Masterstudium

e-mail: sandow@physik.fu-berlin.de

22.10.2010 Fr 10-12 3 SWS wöchentlich Arnimallee 14, 0.1.01 (Hörsaal B) Nr. 20380

VL

FU Politik- und Sozialwissenschaften

Vorlesung Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie

Michael Dickhardt

Die Vorlesung hat das Ziel, einen Überblick über die Entwicklung der Sozial- und Kulturanthropologie aus der Perspektive ihrer prägenden Theorien zu geben. Sie erstreckt sich vom Evolutionismus über Durkheim, Weber, die amerikanische Kulturanthropologie, die britischen Sozialanthropologie, den Strukturalismus und Poststrukturalismus, die Interpretative Anthropologie, den Kulturmateralismus bis hin zu den Ansätzen der Feministischen Anthropologie, der Postmodernistischen Anthropologie, des Postkolonialismus und der Globalisierungstheorien. Kerngedanken sowie wesentliche Kritikpunkte und Kontroversen werden ebenso dargestellt wie die grundlegende Fachterminologie. Vertiefung findet die Vorlesung in den dazugehörigen Tutorien und Übungen zur Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie. Zur Vorlesungsstruktur und Lernorganisation: Durchführung als klassische Vorlesung mit Vertiefung in den dazugehörigen Tutorien und Übungen. Prüfungsform: Gemeinsam mit der Übung: Schriftlicher Test (Bearbeitungszeit: 90 Minuten) oder Portfolio-Prüfung, bestehend aus Arbeitspapieren oder kleineren schriftlichen Aufgaben, mit einer Gesamtzahl von etwa 10 Seiten (etwa 3000 Wörter).

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Barnard, Alan (2006) Social Anthropology. Investigating Human Social Life (In-focus). Abergel: Studymates. Barnard, Alan J. (2000) History and Theory in Anthropology. Cambridge: Cambridge University Press. Beer, Bettina & Fischer, Hans (2006) Ethnologie. Einführung und Überblick (Ethnologische Paperbacks). Berlin: Reimer. Feest, Christian F. & Kohl, Karl-Heinz (2001) Hauptwerke der Ethnologie (Kröners Taschenausgabe; 380). Stuttgart: Köner. Kohl, Karl-Heinz (1993) Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden. Eine Einführung (C. H. Beck Studium). München: Beck. Petermann, Werner (2004) Die Geschichte der Ethnologie. Wuppertal: Hammer.

Organisatorisches:

Schein: Politik- und Sozialwissenschaften > Ethnologie > II. BA Sozial- und Kulturanthropologie > 1. Grundlagenphase > Modul 1: Fach- und Theoriegeschichte

e-mail: Michael.Dickhardt@sowi.uni-goettingen.de

19.10.2010 Di 10-12 2 SWS wöchentlich Boltzmannstr. 16, Hörsaal Nr. 29600

VL

FU Institut für Theaterwissenschaft (WE 7)

Philosophien des Theaters (II): Terror

Helmar Schramm

Wollte man aus heutiger Sicht den Dreh- und Angelpunkt benennen, von dem aus einflussreiche Denkgebäude der europäischen Philosophiegeschichte seit der Antike immer wieder systematisch entworfen worden sind, so wäre in des Wortes tiefster Bedeutung von einem *theatralen* Ort zu sprechen. In der Vorlesung soll diese Behauptung näher begründet und gleichzeitig verdeutlicht werden, worin die Wertigkeit einer solchen Betrachtungsweise mit Blick auf gegenwärtige Veränderungen von Weltkultur besteht. Die Vorlesung erstreckt sich insgesamt über drei Semester, ihre Strukturierung ist jedoch so angelegt, dass die drei Teile auch unabhängig voneinander besucht werden können. Zunächst geht es um einen Schwerpunkt „Zweifel und riskantes Wissen“, darauf folgt im Wintersemester 2010 ein zweiter Teil unter dem Titel „Terror und Spiel“, um im Sommersemester 2011 dann abschließend die Konstellation von „Pathos und Melancholie“ zu akzentuieren.

Kulturhistorisch variierende Figuren des Zweifels haben sich dem philosophischen Denken seit der Antike eingeschrieben; Bedürfnisse nach Sicherheit kommen darin ebenso zum Ausdruck wie ein ausgeprägter Sinn für drohende Risiken. Mit Momenten des Zweifels verbinden sich Situationen der Kontingenz, Impulse für die Entstehung des Neuen wie auch der Anfang vom Ende etablierter Gewissheiten. Radikale Formen des Zweifels rufen im Gegenzug Rhetoriken der Blendung, Techniken der Fortifikation und Ausgrenzung auf den Plan. Andererseits bedarf allein schon die bloße Artikulation von Zweifel nicht selten einer Kunst der Maskerade, der Täuschung, Ablenkung und Verstellung. Das Prinzip Zweifel sondiert darüber hinaus dramatische Konflikte und tragische Irrtümer innerhalb bestehender Gemeinwesen sowie den Widerstreit von Wissen und Macht.

Die Vorlesungen werden ergänzt durch filmische Lesungen exemplarischer Textauszüge (ca. 15 min.).

Organisatorisches:

Schein: Institut für Theaterwissenschaft (WE 7) > Theaterwissenschaft > I. Bachelor > A. Basisphase > Basismodul Theatergeschichte

e-mail: hschramm@zedat.fu-berlin.de

20.10.2010 Mi 10-12 2 SWS wöchentlich

Grunewaldstr. 35, Hörsaal Nr. 17501

VL

FU Institut für Theaterwissenschaft (WE 7)

Theaterwissenschaftliche Grundbegriffe: Spiel

Helmar Schramm

Organisatorisches:

Schein: Institut für Theaterwissenschaft (WE 7) > Theaterwissenschaft > II. Master Theaterwissenschaft > Neue Studienordnung > Modul Gegenwartstheater / Aufführungsanalyse

e-mail: hschramm@zedat.fu-berlin.de

20.10.2010 Mi 14-18 4 SWS wöchentlich

Grunewaldstr. 35, SR III Nr. 17560
(Seminarraum)

HS

FU Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende
Literaturwissenschaft

Raumkonzepte in den Literatur- und Kulturwissenschaften (Mastermodul Perspektiven der Forschung)

Julia Weber

Der so genannte spatial turn, der in den letzten Jahren verstärkt Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, ist eine transdisziplinäre Debatte, in der die Literaturwissenschaften (bisher) nur eine marginale Rolle spielen. Wir werden im Seminar einerseits die klassischen literaturwissenschaftlichen Studien zum Raum (u.a. Cassirer, Lotman und Bachtin) (wieder-)lesen und uns andererseits neuere, vorrangig aus den Kultur- und Sozialwissenschaften stammende Raumtheorien (u.a. Lefebvre, de Certeau, Foucault, Augé) erarbeiten. Die theoretischen Konzeptionen werden wir dann drittens mit literarischen Raumdarstellungen (u.a. von Balzac, Maupassant, Benjamin, Kafka, Calvino) konfrontieren. Ziel des Forschungsseminars ist ein zweifaches: Einerseits soll die Anschlussfähigkeit (bzw. auch ‚Anwendbarkeit‘) literatur- und kulturwissenschaftlicher Raumkonzepte für die Analyse von literarischen Texten reflektiert werden, andererseits soll aber auch die besondere Eigenleistung literarischer Raumkonstruktionen herausgehoben werden. Von hier aus lässt sich dann auch die Frage stellen, welchen spezifischen Beitrag die Literaturwissenschaften zur Debatte um die kulturelle Produktion des Raumes liefern können.

Organisatorisches:

Anmeldung: Zur Vorbereitung: Wolfgang Hallet/ Birgit Neumann: Raum und Bewegung in der Literatur. Die

Schein: Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (WE 3) > Master 2. Jahr > Modul
Perspektiven der Forschung

e-mail: julia.weber@fu-berlin.de

20.10.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich

Nr. 16430

HS

FU Lateinamerika-Institut

Wissenschaft und Identität in Südamerika

N.N.

Das Hauptseminar befasst sich mit Wissenschaft im Südamerika der späten Kolonialzeit und frühen Republik. Als wissenschaftliche Akteure stehen dabei die Bewohner der Region im Mittelpunkt, wobei aber auch die spanischen Expeditionen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, und - in einer Welt, in der die Grenzen zwischen Europäern und Amerikanern verschwimmen - die Arbeit europäischer Immigranten des 19. Jahrhunderts Beachtung findet. Dabei wird einerseits versucht, die Wissenschaftsgeschichte der Region im globalen Raum zu verorten, andererseits betrachten wir Wissenschaft im Zusammenspiel mit patriotischen Diskursen, mit sich verhärtenden ethnischen Kategorien, mit der Etablierung von "governance" in marginalen Gebieten und der Formierung sozialer und politischer (Welt-)Ordnungen. Thematisch werden wir uns dabei auf die Naturwissenschaften spezialisieren, die sich im zu betrachteten Zeitraum in die Ethnologie, Archäologie, Geographie und Botanik differenzieren. Geographisch liegt der Schwerpunkt des Seminars auf Peru, Bolivien, Chile, und Argentinien.

Literatur:

Jorge Cañizares-Esguerra: (2006). Nature, Empire, and Nation. Explorations of the History of Science in the Iberian World (Stanford: Stanford University Press). - Marta Penhos (2005). Ver, conocer, dominar. Imágenes de Sudamérica a fines del siglo XVIII (Buenos Aires: Siglo XXI Editores). - Deborah Poole (1997). Vision, Race, and Modernity: A Visual Economy of the Andean Image World (Princeton: Princeton University Press).

Organisatorisches:

Schein: Lateinamerika-Institut > IV. Magisterteilstudiengänge (auslaufend) > Geschichte > Hauptstudium 33721

20.10.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich

ZI LAI Rüdeshheimer Str. 54-56, Ko4 Nr. 33721
(Seminarraum)

HS

FU Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende
Literaturwissenschaft

Wasser, Erde, Luft. Exemplarische Kapitel aus der Elementargeschichte der Künste (Modul 321b)

Susanne Strätling

Ausgehend von den Schöpfungsmythen und den naturphilosophischen Lehren der Antike widmet sich das Seminar künstlerischen Auseinandersetzungen mit den vier Elementen. Dies geschieht in zwei Hinsichten. Zum einen geht es um die Elementenlehre als Modell einer symbolischen Ordnung der Welt, als Versuch, das ungebändigte Chaos des Seins in eine ausdeutbare Struktur hineinzuzwingen. Zum anderen interessieren die Elemente als materielle Qualitäten der sinnlichen Wahrnehmung, als Gegenstand und Medium fundamentaler Erfahrung des Menschen. Für die Künste sind beide Aspekte gleichermaßen relevant, wenn sich auch in der Geschichte der Künste bzw. in den Einzelkünsten historische Präferenzen für den einen oder anderen Bereich ergeben. In thematisch gegliederten Blöcken zu Wasser, Erde, Feuer und Luft wollen wir beobachten, wie die sinnliche Spezifik der Elemente und ihre oft ebenso angst- wie lustvolle Erfahrung in die symbolische und materielle Gestalt des Kunstwerks eingeht und zu einem Teil derselben wird. Wie wird eine (Bild) Sprache der Elemente entwickelt und wie reagiert die Ästhetik auf die Konfrontation mit der Naturgewalt? Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den elementaren Grenzerfahrungen (Sintflut, Sturm, Feuersbrunst, Erdbeben) gelten. Denn hier wäre nicht nur zu fragen, wie die vier Elemente und ihre Naturgewalt im ästhetischen Objekt gebannt werden, sondern wie auch das Kunstwerk durch die nicht selten bedrohliche Begegnung mit den Elementen in Beunruhigung gerät?

Literatur:

Gernot Böhme / Hartmut Böhme: Feuer, Wasser, Erde, Luft. Eine Kulturgeschichte der Elemente. München 1996

Organisatorisches:

Schein: Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (WE 3) > Bachelor > Vertiefungsphase > Vertiefungsmodul 320 - Interdisziplinäre Literatur- und Kulturwissenschaft

e-mail: susastra@zedat.fu-berlin.de

19.10.2010 Di 12-14 2 SWS wöchentlich

Nr. 16417

HS

FU Institut für Deutsche und Niederländische Philologie

Literatur und Anthropologie im 18. Jahrhundert (Literatur und Kulturgeschichte)

Gregor Streim

Um die Mitte des 18. Jahrhundert vollzieht sich ein wissenschaftlicher Umbruch, den man als Neuentdeckung oder Erfindung des Menschen charakterisiert hat. Tendenzen der Aufklärung aufnehmend bildet sich eine neue Wissenschaft heraus, die sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit dem Verhältnis der animalischen und geistigen Natur des Menschen befasst und zu einer Aufwertung der Sinnlichkeit führt. Die medizinische, philosophische und psychologische Theoriebildung ist dabei eng mit der Entwicklung einer neuen, anthropologisch fundierten Ästhetik und Poetik verbunden. Fragen nach der Funktion des Unbewussten, der moralischen Qualität der Empfindungen oder der Natur der Leidenschaften berühren ganz unmittelbar das Gebiet der Ästhetik und Literatur und finden ihren Niederschlag in der Dramenästhetik des Sturm und Drang ebenso wie in der Entstehung des anthropologischen Romans oder in Schillers Konzept einer ästhetischen Erziehung. Im Seminar soll diese Verflechtung der Wissensbereiche an exemplarischen Debatten und Texten (von Lichtenberg, Herder, Schiller, Moritz' u.a.) rekonstruiert werden.

Organisatorisches:

Schein: Institut für Deutsche und Niederländische Philologie (WE 4) > Deutsche Philologie > II. Masterstudiengang Deutschsprachige Literatur > II a. Masterstudiengang Deutschsprachige Literatur mit dem Schwerpunkt Neuere Literatur

e-mail: streim@zedat.fu-berlin.de

18.10.2010 Mo 14-16 2 SWS wöchentlich

Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Nr. 16687
Allee 45, JK 29/124

HS

FU Institut für Deutsche und Niederländische Philologie (WE 4)

Adalbert Stifter (Exemplarische Lektüren)

Wiebke Amthor

Störfälle der Natur durchziehen das Werk Adalbert Stifters. Dem ‚sanften Gesetz‘ steht eine Natur gegenüber, die mit Eiswinter, Blitz und Dürre den Menschen in seiner ganzen Existenz bedroht. Sind Stifters Texte an der Oberfläche zwar einer harmonischen Ordnung verpflichtet, so erweisen sich seine Idyllen auch jenseits dieser offensichtlichen Gewalt an vielen Stellen als brüchige Konstrukte. In der Forschung hat aber nicht nur die Entdeckung des (verdrängten) Gewalttätigen, Abgründigen und Traumatischen in Stifters Texten, sondern auch die Erkenntnis der naturwissenschaftlichen Grundlagen seiner Technik der Beobachtung eine Korrektur des traditionellen Stifter-Bildes zur Folge: In neuerer Zeit werden Stifters Texte nicht länger als betulich und konservativ-restaurativ oder als Ausdruck verklärter österreichischer Biedermeierlichkeit gelesen und Stifter kurzerhand als „überschätztes Diminutiv-Talent“ (Hebbel) abgewertet. Der Fokus liegt vielmehr auf Stifters Anschluss an die zeitgenössische Naturforschung (Humboldt, Baumgartner, Darwin u.a.), auf seiner sinnesphysiologisch begründeten und an den optischen Medien geschulten literarischen Technik der Detailbeobachtung sowie auf der daraus resultierenden ‚Verwissenschaftlichung‘ seines (singulativen) Erzählens und Beschreibens.

Literatur:

Anhand ausgewählter Texte soll vor diesem Hintergrund im Seminar der ambivalente semiotische Prozess fokussiert werden, in den ‚Natur‘ in Stifters Texten eingebunden ist: Auf der einen Seite garantiert sie die symbolische Ordnung und führt auf der anderen Seite gerade den Verlust und das Scheitern dieser Ordnung vor. Zu Beginn des Seminars sollten Stifters „Bunte Steine“ ebenso gelesen sein wie einzelne seiner weiteren Texte („Die Mappe meines Urgroßvaters“, „Der Condor“, „Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842“, „Aus dem bairischen Walde“). Auch die Kenntnis des Romans „Nachsommer“ wird vorausgesetzt.

Organisatorisches:

Schein: Institut für Deutsche und Niederländische Philologie (WE 4) > Deutsche Philologie > II. Masterstudiengang Deutschsprachige Literatur > II a. Masterstudiengang Deutschsprachige Literatur mit dem Schwerpunkt Neuere Literatur

e-mail: amthor@germanistik.fu-berlin.de

19.10.2010 Di 10-12 2 SWS wöchentlich Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Nr. 16664
Allee 45, JK 29/124

SE

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Wissenswelten I: Inhalte, Orte und Träger von Wissenschaft im Mittelalter

Cornelia Eberlein

Den vielfältigen Facetten der mittelalterlichen Wissenschaft möchte sich das Seminar von drei Seiten nähern, die mit Inhalten, Orten und Trägern benannt seien. - Inhalte der Wissenschaft: Im Zentrum steht hier zunächst die Frage, was im Mittelalter überhaupt unter "Wissenschaft" verstanden wurde, welche Ideen und Vorstellungen sich hinter dem Begriff verbargen und welche Disziplinen sie umfaßte. - Orte der Wissenschaft: Besonderes Augenmerk möchten wir auf die Institution der Universität legen, die als neue Form der Bildungseinrichtung im Hochmittelalter entstand und Wissenschaft und Bildung auch außerhalb von Klöstern und Domschulen ermöglichte. Als Beispiele sollen hier Paris, Köln, Erfurt und Rostock dienen. - Träger der Wissenschaft: Zum einen sollen die eigentlichen "Wissenschaftler" in den Vordergrund gerückt werden, womit vor allem die Orden der Dominikaner und Franziskaner angesprochen sind. Zum anderen werden die (landesherrlichen, städtischen) Förderer und Gönner der Universitäten betrachtet. Hier kommt die Stiftungsperspektive der Institution Universität in den Blick. Das ideen- und institutionengeschichtlich ausgerichtete Seminar versteht sich als Einführung in die Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, es richtet sich an Studierende der Geschichte, Politikwissenschaft und Philosophie. Durch die Auseinandersetzung mit der mittelalterlichen Gedankenwelt möchte das Seminar nicht zuletzt auch dazu anregen, den eigenen Standpunkt zu reflektieren.

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur: Müller, Rainer A.: Geschichte der Universität. Von der mittelalterlichen Universitas zur deutschen Hochschule, München 1990.
Schwemmer, Oswald: Art. Scholastik, in: Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie 3 (1995), S. 715-721.

Organisatorisches:

Anmeldung: nicht erforderlich

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Geschichte (Friedrich-Meinecke-Institut - WE 1) > Bachelorstudiengang - Geschichte > Modul 6 - Historische Probleme in epochenübergreifender Perspektive, Teil 1 > Modul 6c - Thema: Wissenswelten I

e-mail: cornelia.eberlein@fu-berlin.de

20.10.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich

Koserstr. 20, A 124 Nr. 13054

SE

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Quellenlektüren zu Themen der Vorlesung: Gelehrtes Wissen, praktische Wissen, Erfahrungswissen: Bausteine zu einer globalen Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit

Michaela Hohkamp

Organisatorisches:

Anmeldung: nicht erforderlich

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Geschichte (Friedrich-Meinecke-Institut - WE 1) > Bachelor - Geschichte > Modul 8 - Wahlpflichtmodul Epochale Vertiefung > Modul 8c - Geschichte der Frühen Neuzeit

e-mail: hohkamp@zedat.fu-berlin.de

22.10.2010 Fr 16-18 2 SWS wöchentlich

Koserstraße 20, A 121 Nr. 13158

SE

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Theorie, Methode und Geschichte der Geschichtswissenschaft

Veronika Lipphardt

Das Seminar behandelt die Entwicklung der Geschichtswissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert. Es bietet einen Überblick über deren zentrale theoretische Grundbegriffe und Debatten. Außerdem dient es der Einführung in die Methoden der Geschichtswissenschaften. Ein Schwerpunkt wird auf Kultur- und Wissenschaftsgeschichte liegen. Neben der gemeinsamen Lektüre klassischer Texte wird das alltägliche Arbeiten, die Praxis der GeschichtswissenschaftlerInnen, im Mittelpunkt stehen. Vorausgesetzt werden Lektüre- und Diskussionsbereitschaft.

Literatur:

Einführende Literatur: J. Eibach, G. Lottes (Hg.), Kompass der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2002; Gabriele Lingelbach/Harriet Rudolph, Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg, Wiesbaden 2005.

Organisatorisches:

Anmeldung: nicht erforderlich

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Geschichte (Friedrich-Meinecke-Institut - WE 1) > Bachelorstudiengang - Geschichte > Modul 1 - Theorie, Methode und Geschichte der Geschichtswissenschaft, Teil 1

e-mail: vlipphardt@mpiwg-berlin.mpg.de

20.10.2010 Mi 10-12 2 SWS wöchentlich

Koserstraße 20, A 125 Nr. 13202

SE

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Theorien, Methoden und Geschichte der Geschichtswissenschaft

Arndt Weinrich

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der Geschichtswissenschaft und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Sie gibt einen Überblick über die Entwicklung des historischen Denkens und der Disziplin seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert, ihre wichtigsten Strömungen, Etappen, Exponenten und Debatten. Die einflussreichsten Paradigmen historischer Forschung im 20. Jahrhundert werden diskutiert, dabei werden von der französischen Schule der ‚Annales‘ über die moderne Sozialgeschichte bis hin zu den verschiedenen Ausprägungen der ‚neuen Kulturgeschichte‘ und den neueren Ansätzen transnationaler, globaler und postkolonialer Geschichtsschreibung die wichtigsten Theoriebildungen besprochen.

Literatur:

Einführende Literatur: C. Cornelißen (Hg.): Geschichtswissenschaften, Frankfurt/M. 2000; J. Eibach, G. Lottes (Hg.): Kompass der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2002; Lorenz, Chris: Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln (u.a.) 1997.

Organisatorisches:

Anmeldung: Eine vorherige Anmeldung ist jedoch nicht erforderlich. Die Zulassung zum Seminar erfolgt in der ersten

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Geschichte (Friedrich-Meinecke-Institut - WE 1) > Bachelorstudiengang - Geschichte > Modul 1 - Theorie, Methode und Geschichte der Geschichtswissenschaft, Teil 1 13204

e-mail: arndt.weinrich@fu-berlin.de

18.10.2010 Mo 8-10 2 SWS wöchentlich

Nr. 13204

SE

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Von der Himmelscheibe von Nebra bis zum 3D-Modell: Der Zusammenhang von Raum und Wissen in den Kulturen der Alten Welt

Christoph Berns, Dominik Bonatz

Das Themenmodul wird ab dem Wintersemester 2010/2011 eine neue Form bekommen. Es besteht nun aus einem vorlesungsartigen Seminar, das alle Studierenden im Wintersemester gemeinsam besuchen müssen, und einer Auswahl an thematisch vertiefenden Übungen, die im Sommersemester besucht werden und in denen die eigentliche Prüfungsleistung erbracht wird. Das Themenmodul setzt sich also fest aus zwei Veranstaltungen zusammen: Der hier angekündigten Lehrveranstaltung und einer Übung aus dem Angebot an Themenmodulübungen im Sommersemester. Das Thema der ersten gemeinsamen Veranstaltung ist dem Berliner Exzellenzcluster „Topoi – The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations“ entlehnt. Das Seminar soll Ihnen einen Einblick in die aktuellen Forschungsthemen der der am BA „Altertumswissenschaften“ beteiligten Institute bieten und diesen zentralen Themenbereich im Sommersemester in spezielleren Übungen vertiefen. Neben Themen wie der Himmelbeobachtung, der mythischen Ordnung des Raumes, der räumlichen Ordnung des Wissens werden auch Bildräume und die Prozesse der Transformation und Verbreitung des räumlichen Wissens thematisiert werden. Zum erfolgreichen Abschluss dieses Modulteils ist die regelmäßige Teilnahme entsprechend der Prüfungsordnung Voraussetzung.

Organisatorisches:

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Altertumswissenschaften (WE 3) > Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften B (Studien- und Prüfungsordnung ab WS 2007/08) > Integrativer Bereich > Integratives Themenmodul

e-mail: chberns@zedat.fu-berlin.de

20.10.2010 Mi 10-12 2 SWS wöchentlich Rost-/Silberlaube, Habelschwerdter Nr. 13916
Allee 45, Hs 1a

SE

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Rationalität und Wissenschaft: Die antike Wissensgeschichte in Mesopotamien

Markham Geller

Das Seminar geht der Frage nach, welche Denkweise hinter Weissagung, Astrologie, Mathematik, Grammatik, Lexikographie und Heilkunde (Medizin und Magie) im vorderasiatischen bzw. mesopotamischen Kulturraum steht.

Organisatorisches:

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Altertumswissenschaften (WE 3) > Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften B (Studien- und Prüfungsordnung ab WS 2007/08) > Integrativer Bereich > Integratives Themenmodul

e-mail: markham.geller@topoi.org

19.10.2010 Di 12-14 2 SWS wöchentlich Topoi-Haus Hittorfstr. 18, Bibliothek Nr. 13951

SE

FU Biologie

Geschlechterforschung - Soziale Kategorien in der wissenschaftlichen Erkenntnisbildung

Birthe Aßmann

Organisatorisches:

Anmeldung: verbindliche Vorbespr. am. 12.10, 14 Uhr ; die Teilnahme am Seminar ist gekoppelt an der

Schein: Biologie > Bachelorstudiengang Biologie (Monobachelor) > Wahlmodule und Affine Module

e-mail: b.aszmann@fu-berlin.de

20.10.2010 Mi 18-20 2 SWS wöchentlich Albrecht Thaeer Weg 6, Hörsaal 1. OG Nr. 23517b

SE

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Historische Anthropologie. Geschichte, Gegenwart, Zukunft

Claudia Jarzebowski

Organisatorisches:

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Geschichte (Friedrich-Meinecke-Institut - WE 1) >

Bachelorstudiengang - Geschichte > Modul 1 - Theorie, Methode und Geschichte der Geschichtswissenschaft, Teil 1

e-mail: cjarzebo@zedat.fu-berlin.de

19.10.2010 Di 12-14 2 SWS wöchentlich Koserstraße 20, A 121 (Übungsraum) Nr. 13150

SE

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Paradigmen China bezogener Geschichtsforschung. Zum Verhältnis von Politik, Wissenschaft und Ideologie: Zur Geschichte der Sinologie vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Mechthild Leutner

Die Analyse der Geschichte der Sinologie ist der Fokus dieser Lehrveranstaltung, in der a) politische Verflechtungen des Faches von der vorkolonialen Periode bis zu den jüngsten Diskussionen um Chinas globale Rolle, b) die Rolle der Sinologen als kulturelle Mittler und nicht zuletzt c) die Rolle und Funktion von area studies thematisiert werden.

Organisatorisches:

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Ostasien und Vorderer Orient (WE 4) > Masterstudiengang

Chinastudien > Einführender Studienanteil > Modul - Forschungsstand und Paradigmen der Chinawissenschaften

e-mail: mleutner@zedat.fu-berlin.de

21.10.2010 Do 14-16 2 SWS wöchentlich Ehrenbergstr. 26-28, 009 (Großer Hs) Nr. 14278

S/HS

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Kunstkritik. Geschichte - Theorie - Praxis

Peter Geimer

Das Seminar gliedert sich in vier Teile: 1. Geschichte der Kunstkritik (Diderot bis Greenberg); 2. Kritik der Kunstkritik (Elkins, Demand, Germer, Ullrich); 3. vergleichende Analyse aktueller Kunstkritiken in Tageszeitungen und Fachzeitschriften (Kunstforum, Texte zur Kunst, Parkett, Monopol, Art); 4. Praktische Übung: Kunstkritiken der Seminarteilnehmer/innen zu aktuellen Berliner Ausstellungen. - In zwei Seminarsitzungen werden Prof. Isabelle Graw (Texte zur Kunst) und Dr. Julia Voss (Frankfurter Allgemeine Zeitung) zu Gast sein.

Literatur:

Baudelaire, Charles, Aufsätze zur Literatur und Kunst, 1857-1860, München: Hanser 1989; Denis Diderot, Schriften zur Kunst, hg. v. Peter Bexte, Hamburg 2005; Demand, Christian, Die Beschämung der Philister. Wie die Kunst sich der Kritik entledigte, Springe 2003; Dresdner, Albert, Die Entstehung der Kunstkritik (1915), Amsterdam/Dresden 2001; Elkins, James, What happened to Art Criticism?, Chicago 2005; Germer, Stefan, Germeriana. Unveröffentlichte oder übersetzte Schriften von Stefan Germer zur zeitgenössischen und modernen Kunst (= Jahresring 46), hg. v. Julia Bernard, Köln 1999, 233-244; Greenberg, Clement, Die Essenz der Moderne. Ausgewählte Essays und Kritiken, hg. v. Karlheinz Lüdeking, Amsterdam-Dresden 1997; Ullrich, Wolfgang, Tiefer hängen. Über den Umgang mit der Kunst, Berlin 2003

Organisatorisches:

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Kunsthistorisches Institut (WE 2) > Bachelorstudiengang Kunstgeschichte B (Studien- und Prüfungsordnung: ab WS 2007/08) > Vertiefungsphase > Studienschwerpunkt Kunstgeschichte > Kunstgeschichte: Vertiefungsmodul I - Erweiterte Studien

e-mail: peter.geimer@uni-bielefeld.de

19.10.2010 Di 14-16 2 SWS wöchentlich

Koserstraße 20, A 336 Nr. 13428
(Übungsraum)

OS

FU Institut für Romanische Philologie

Literatur und Wissen / work in progress

Klaus W. Hempfer, Ulrike Schneider

Organisatorisches:

Schein: Institut für Romanische Philologie (WE 5) > V. Magister / Lehramt > Romanische Philologie allgemein > B. Literaturwissenschaft > Grund- und Hauptstudium

e-mail: hempfer@zedat.fu-berlin.de

21.10.2010 Do 18-20 2 SWS wöchentlich

Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Nr. 17252
Allee 45, KL 29/135 (Übungsraum)

PS

FU Politik- und Sozialwissenschaften

Ideologiekritik, Genealogie, Wissenssoziologie: ideengeschichtliche Perspektiven (Critique of Ideology, Genealogy, Sociology of Knowledge: Perspectives in the History of Ideas)

Alexander Stulpe

Die ideologiekritische Entlarvung ‚falschen Bewusstseins‘ im Sinne des Historischen Materialismus von Marx und Engels, Nietzsches genealogische Denunziation egalitärer ‚Skavenmoral‘ und Karl Mannheims wissenssoziologische Relativierung ‚standortgebundener‘ Realitätsbeschreibungen markieren paradigmatische Positionen einer modernen Aufklärungstradition, die gesellschaftliche Bewusstseinsformen bzw. Weltdeutungen in Absehung von den in ihnen artikulierten Selbstverständnissen und im Hinblick auf das in ihnen Verborgene betrachtet. Wir werden diese Sichtweisen in ihren klassischen Formulierungen nachvollziehen, ihre wechselseitigen Beobachtungen beobachten und dabei ihr kritisches und diagnostisches Potential für politisch-theoretische und spezifisch ideengeschichtliche Fragestellungen diskutieren. Insofern wollen wir uns also anhand exemplarischen historisch-semantischen Materials auch mit Grundfragen der Ideengeschichte befassen. Besondere Vorkenntnisse sind hierzu nicht erforderlich, die Bereitschaft zur Lektüre schon; ein Reader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Literatur:

Meja, Volker/Stehr, Nico: Zum Streit um die Wissenssoziologie. In dies. (Hg.): Der Streit um die Wissenssoziologie. 1. Bd. Frankfurt/M. 1982, S. 11-23.

Organisatorisches:

Schein: Politik- und Sozialwissenschaften > Politikwissenschaft > Bachelor Politikwissenschaft (1.-4. Semester)/Diplom Politikwissenschaft (Grundstudium) > 2. Studienbereich Politische Theorie und Grundlagen der Politik > 2.1 Modul Politische Ideengeschichte > Proseminare

19.10.2010 Di 16-18 2 SWS wöchentlich Innestr. 22, 22/G (Seminarraum) Nr. 15044

PS

FU Institut für Theaterwissenschaft

Bewegungszusammenhänge. Landschaften und Architekturen des Wissens

Franck Hofmann, Kirsten Maar

Gegenwärtig werden sowohl die Konzeption von Landschaft wie auch die Konzeption von Wissenspräsentation in Museen und Sammlungen neu bestimmt. Der Landschaftsraum wird als ein Bewegungszusammenhang kenntlich, der nicht nur visuell und literarisch, sondern auch durch die körperliche Bewegung und Wahrnehmung bestimmt ist. Aktuelle Museumsarchitekturen beziehen konzeptuell Gärten und Landschaften in die Präsentation ein und können als Wissenslandschaften in der Stadt beschrieben werden. Ebenso konzipieren die Museumsbauten oder Bibliotheken ihre Vermittlungsstruktur über die spezifische räumliche Organisation von Wissen. Das Seminar möchte historische und aktuelle Ansätze und Beispiele (Fondation Cartier/Musée Quai Branly, MUCEM Marseille, Pont du Gard, Seattle Library, Sendai Mediathèque, Learning Centre Lausanne Museumsinsel Berlin) vorstellen und die gegenwärtige Neubestimmung von Landschaft und Wissensarchitekturen in deren Geschichte und Theorie einordnen.

Termine: 22.10., 10.00-12.00; 29.10., 10.00-16.00; 10.12., 10.00-18.00; 14.1., 10.00-18.00; 18.2., 10.00-12.00

Organisatorisches:

Schein: Institut für Theaterwissenschaft (WE 7) > Theaterwissenschaft > I. Bachelor > B. Aufbauphase > Aufbaumodul Theorie und Ästhetik

e-mail: ki.maar@arcor.de

n. V. 2 SWS Altensteinstr. 2-4, Sitzungsraum Nr. 17522

PS

FU Biologie

Geschlechterforschung - Soziale Kategorien in der wissenschaftlichen Erkenntnisbildung

Birthe Aßmann

Organisatorisches:

Anmeldung: verbindliche Vorbespr. am. 12.10, 14 Uhr ; (Praktikum mit integriertem Seminar; Praktikum

Schein: Biologie > Bachelorstudiengang Biologie (Monobachelor) > Wahlmodule und Affine Module

e-mail: b.aszmann@fu-berlin.de

20.10.2010 Mi 18-20 1 SWS wöchentlich Albrecht Thaeer Weg 6, Hörsaal 1. OG Nr. 23517c

AS

FU Institut für Philosophie

Michel Foucault: Archäologien des Selbst: Gesellschaftsformationen und Wissensdiskurse

Anne Eusterschulte

Subjektkritik und diskursanalytische Untersuchung der Bedingungen historisch wandelbarer Wissensstrukturen, gesellschaftlicher Institutionen sowie sozialer Machtformationen bis hin zu biopolitischen Dimensionen, dies sind die Ausgangspunkte, die in diesem Seminar eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Werk von Michel Foucault leiten werden. Die Auffassung Foucaults, wonach sich das Selbst innerhalb gesellschaftlicher Wertsysteme über Ausschlußmechanismen konstituiert (beispielhaft in Formen der Kriminalisierung, Psychiatrisierung, pädagogischen Praxis), werden wir die 'Archäologien des Selbst' zunächst anhand früher Schriften verfolgen und diskutieren (Wahnsinn und Gesellschaft, Überwachen und Strafen, Die Geburt der Klinik). Auf dieser Grundlage gilt es dann Foucaults spätere Analysen zum Verhältnis von Sexualität, Körperlichkeit und Wahrheit im Kontext der Schriften zur Geschichte der Sexualität (Der Wille zum Wissen, Der Gebrauch der Lüste, Die Sorge um sich) in den Blick nehmen. Wir werden uns insbesondere mit dem Konzept einer Ethik der Selbstsorge, dem Postulat einer Befreiung von ökonomisch-sozialen Strukturen sowie der Möglichkeit einer ästhetischen Existenz befassen, denn, so Foucaults Frage: "könnte nicht das Leben eines jeden Individuums ein Kunstwerk sein?"

Literatur:

[Textauswahl und grundlegende Beiträge der Forschungsliteratur werden zu Semesterbeginn vorgestellt.]

Organisatorisches:

Schein: > Institut für Philosophie (WE 1) > Bachelor (neu) > B. Aufbauphase > Aufbaumodul Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

e-mail: a.eusterschulte@philosophie.fu-berlin.de

20.10.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich Habelschwerdter Allee 30, SR 1 Nr. 16026
(Seminarraum)

AS FU Institut für Philosophie

Erkenntnislehre und Wissenschaftsverständnis im hohen Mittelalter: Albertus Magnus

Norbert Winkler

Organisatorisches:

Schein: Institut für Philosophie (WE 1) > Magister > B. Grundstudium > Studienanteil B > 5. Theoretische Philosophie

19.10.2010 Di 10-12 2 SWS wöchentlich Thielallee 43, SR 1 (Seminarraum) Nr. 16027

AS/GS FU Institut für Philosophie

Leibniz Monadologie als Wissenschaftstheorie zwischen Naturwissenschaft und Soziologie (18./19. Jahrhundert)

Hanns-Peter Neumann

Leibniz' Monadologie wurde im 18. Jahrhundert als metaphysische Wissenschaftstheorie verstanden und diskutiert. 1746 geriet die Monadentheorie mit der Preisfrage der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin auf den Prüfstand. Es sollte untersucht werden, ob die Monadentheorie in der Lage war, die Naturphänomene begründen und erklären zu können. In diesem Kontext versuchte der Mathematiker und Physiker Leonhard Euler die Monadenlehre zu widerlegen. Ende des 19. Jahrhunderts tauchen ähnliche Problemkonstellationen, wie sie im 18. Jahrhundert verhandelt wurden, erneut auf. Der französische Kriminalist, Soziologe und Philosoph Gabriel Tarde nutzte das wissenschaftstheoretische Potential des Monadenkonzepts, um die Soziologie nicht nur positivistisch, sondern auch metaphysisch zu begründen.

Literatur:

Im Seminar sollen die „Monadologie“ von Leibniz (ca. 28 S.), Eulers „Gedanken von den Elementen der Körper“ (ca. 20 S.) und „Monadologie und Soziologie“ von Gabriel Tarde (90 S.), allesamt kurze, dafür aber komplexe Texte, intensiv gelesen und kontextualisiert werden. Textgrundlage: Leibniz: Monadologie. Frz.-Dt., hg. u. übersetzt v. Hartmut Hecht, Stuttgart 2005 (Reclam); Gabriel Tarde: Monadologie und Soziologie. Frankfurt/M. 2009 (stw 1884). Der Euler-Text wird als PDF-Datei oder Kopie zur Verfügung gestellt.

Organisatorisches:

Schein: Institut für Philosophie (WE 1) > Bachelor (alt) > A. Grundlagenphase > Basismodul - Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

e-mail: hanns-peter.neumann@izea.uni-halle.de

22.10.2010 Fr 10-12 2 SWS wöchentlich Habelschwerdter Allee 30, Nr. 16024
Sitzungsraum

GS FU Institut für Philosophie

Geschichte der Metaphysik

Wilhelm Schmidt-Biggemann

Organisatorisches:

Schein: Institut für Philosophie (WE 1) > Bachelor (neu) > A. Grundlagenphase > Basismodul Einführung in die Theoretische Philosophie (90 LP & 60 LP)

e-mail: mail@wilhelm-schmid.de

26.10.2010 Di 14-16 2 SWS wöchentlich Habelschwerdter Allee 30, SR 1 Nr. 16045
(Seminarraum)

EK

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Einführung in die Geschichte der traditionellen chinesischen Medizin

Paul U. Unschuld

Die Geschichte der chinesischen Reaktion auf Kranksein hat viele Facetten. Was ist Gesundheit? Wer ist verantwortlich für die Güte und Länge menschlichen Lebens? Kann der Mensch Kranksein verhindern? Welche Ethik leitet das Wirken der Ärzte? Die verschiedenen philosophischen und weltanschaulichen Traditionen Chinas hatten jeweils eigene Antworten auf diese und weitere Fragen. Diese Lehrveranstaltung folgt der Entwicklung der chinesischen Heilkunde durch zwei Jahrtausende und zeigt Beständigkeit und Wandel unter dem Einfluss politischer, struktureller und weltanschaulicher Bedingungen auf und erläutert grundlegende fachsprachliche Besonderheiten der chinesischen Medizin.

Organisatorisches:

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Ostasien und Vorderer Orient (WE 4) > Bachelorstudiengang Chinastudien / Ostasienwissenschaften > B. Studienbereich Chinastudien > Aufbauomodul Geschichte und Kultur I

e-mail: unschuld@charite.de

19.10.2010 Di 16-18 2 SWS wöchentlich Ehrenbergstr. 26-28, 009 (Großer Nr. 14256 Hs)

UE

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Methoden der Feldforschung und ihre Geschichte

Christoph Berns

Die Übung wird methodengeschichtlich angelegt sein: Anhand von Fallbeispielen bedeutender Siedlungs- und Heiligtumsgrabungen seit dem 18. Jahrhundert bis in jüngste Zeit sollen die verschiedenen, für die jeweiligen Zeitabschnitte charakteristischen Fragestellungen und die damit verbundene Entwicklung der grabungsbezogenen Methoden der Feldforschung herausgearbeitet werden. Die Übung wird ergänzt durch einen praktischen Teil, in dem die bei der Feldforschung angewendeten Arbeitstechniken vermittelt werden

Literatur:

A. Michaelis, Ein Jahrhundert kunstarchäologischer Entdeckungen (Leipzig 1908); C. Renfrew – P. Bahn, Archaeology. Theories, Methods and Practice (London 1991); I. Hodder, The archaeological process. An introduction (Oxford 1999); G. Lucas, Critical approaches to fieldwork. Contemporary and historical archaeological practice (London 2001), A. H. Borbein, Olympia als Experimentierfeld archäologischer Methoden, in: H. Kyrieleis (Hrsg.), Olympia 1875-2000. 125 Jahre Deutsche Ausgrabungen (Mainz 2002) 163-176

Organisatorisches:

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Altertumswissenschaften (WE 3) > B.A. Altertumswissenschaften B (Studien- und Prüfungsordnung ab WS 2007/08) > Profildbereiche: Klassische Archäologie, Altorientalistik, Ägyptologie, Prähistorische Archäologie und Vorderasiatische Archäologie > Klassische Archäologie > Informationsvermittlung

22.10.2010 Fr 14-16 2 SWS wöchentlich Otto-von-Simson-Straße 7, 3 Nr. 13914 (Hörsaal)

UE

FU Politik- und Sozialwissenschaften

Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie

Michael Dickhardt

Die Übung steht in direktem Zusammenhang mit der Vorlesung Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie (Nr. 29 600; 2 SWS; Di 10.00-12.00) und dient der Vertiefung der dort behandelten Themen (siehe dazu den entsprechenden Kommentar). Dies erfolgt im Rahmen von Textarbeit, Gruppenarbeit und Kurzpräsentationen in unterschiedlichen Formen auf der Grundlage ausgewählter Texte. Zur Übungsstruktur und Lernorganisation: Textarbeit, Gruppenarbeit und Kurzpräsentationen. Prüfungsform: Gemeinsam mit der Vorlesung: Schriftlicher Test (Bearbeitungszeit: 90 Minuten) oder Portfolio-Prüfung, bestehend aus Arbeitspapieren oder kleineren schriftlichen Aufgaben, mit einer Gesamtzahl von etwa 10 Seiten (etwa 3000 Wörter).

Literatur:

Barnard, Alan (2006) Social Anthropology. Investigating Human Social Life (In-focus). Abergele: Studymates. Barnard, Alan J. (2000) History and Theory in Anthropology. ambridge: Cambridge University Press. Beer, Bettina & Fischer, Hans (2006) Ethnologie. Einführung und Überblick (Ethnologische Paperbacks). Berlin: Reimer. Feest, Christian F. & Kohl, Karl-Heinz (2001) Hauptwerke der Ethnologie (Kröners Taschenausgabe; 380). Stuttgart: Köner. Kohl, Karl-Heinz (1993) Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden. Eine Einführung (C. H. Beck Studium). München: Beck. Petermann, Werner (2004) Die Geschichte der Ethnologie. Wuppertal: Hammer.

Organisatorisches:

Schein: Politik- und Sozialwissenschaften > Ethnologie > II. BA Sozial- und Kulturanthropologie > 1. Grundlagenphase > Modul 1: Fach- und Theoriegeschichte 29601a

e-mail: Michael.Dickhardt@sowi.uni-goettingen.de

21.10.2010 Do 10-12 2 SWS wöchentlich Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Nr. 29601 a
Allee 45, J 32/102

UE

FU Politik- und Sozialwissenschaften

Übung b: Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie

Angelika Wolf

Begleitend zu der Vorlesung 29600 können die Studierenden wahlweise die Übung 29601a oder 29601b besuchen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Vorbesprechung gemeinsam mit 29601a am Do 21.10.2010, 10-12 Uhr

Schein: Politik- und Sozialwissenschaften > Ethnologie > II. BA Sozial- und Kulturanthropologie > 1. Grundlagenphase > Modul 1: Fach- und Theoriegeschichte

e-mail: angewolf@zedat.fu-berlin.de

25.10.2010 Do 10-12 2 SWS wöchentlich Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Nr. 29601 b
Allee 45, JK 31/125

Tu

FU Politik- und Sozialwissenschaften

Tutorium a: Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie

Felix Schürgut

Begleitend zu der Vorlesung 29600 können die Studierenden wahlweise das Tutorium 29602a oder 29602b besuchen.

Organisatorisches:

Schein: Politik- und Sozialwissenschaften > Ethnologie > II. BA Sozial- und Kulturanthropologie > 1. Grundlagenphase > Modul 1: Fach- und Theoriegeschichte

e-mail: felix.sch@web.de

21.10.2010 Do 14-16 2 SWS wöchentlich Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Nr. 29602 a
Allee 45, JK 27/106

Tu

FU Politik- und Sozialwissenschaften

Tutorium b: Fach- und Theoriegeschichte der Sozial- und Kulturanthropologie

N.N.

Begleitend zu der Vorlesung 29600 können die Studierenden wahlweise das Tutorium 29602a oder 29602b besuchen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Vorbesprechung gemeinsam mit 29 602a am Do 21.10. 14 Uhr

Schein: Politik- und Sozialwissenschaften > Ethnologie > II. BA Sozial- und Kulturanthropologie > 1. Grundlagenphase > Modul 1: Fach- und Theoriegeschichte 29602b

20.10.2010 Do 14-16 2 SWS wöchentlich Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Nr. 29602 b
Allee 45, JK 27/106

Co

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften
Wissenschaftsgeschichte

Irrtümer und Folgen: Die Wissenschaften in den Kulturen des Mittelmeerraumes in der 2. Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr.

Markham Geller, Klaus Geus

Die Geschichte der Wissenschaften, insbesondere der Naturwissenschaften im Altertum, ist auch eine Geschichte der Irrtümer. Man denke an die antike Vorstellung von der Erde im Mittelpunkt des Universums oder an die Theorie von den Sehstrahlen, die aus den Augen hervortreten sollen. Oft hat man diese Irrtümer belächelt, ohne zu bemerken, dass in ihnen ein großes heuristisches Potenzial für den Historiker steckt. Untersuchungen dieser Irrtümer ermöglichen nämlich sowohl ein besseres Verständnis der kulturellen Kontexte, in denen sie entstanden sind, als auch der wissenschaftlichen Methoden, Argumente, Kausalbeziehungen, die zu den jeweiligen Zeiten angewandt worden sind. Irrtümer sind also ein "negatives Wissen", das uns u.a. hilft, historische Sachverhalte genauer zu verstehen. In dem Kolloquium werden von Fachleuten zentrale Texte aus unterschiedlichen Disziplinen vorgestellt und unter der Fragestellung des "produktiven Irrtums" in der Geschichte interpretiert. Der Schwerpunkt liegt auf den Naturwissenschaften im 1. Jahrtausend v. Chr.

Organisatorisches:

Anmeldung: nicht erforderlich

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Geschichte (Friedrich-Meinecke-Institut - WE 1) > Masterstudiengang Geschichtswissenschaft mit den Profildbereichen Alte Gesch., Mittelalterliche Gesch., Gesch. der Frühen Neuzeit und Gesch. des 19. und 20. Jahrhunderts > Modul 6 - Forschung als Prozess (für Studierende im 2. Studienjahr)

e-mail: klaus.geus@fu-berlin.de

19.10.2010 Di 18-20 2 SWS wöchentlich

Koserstraße 20, A 394 Nr. 13020

Ex

FU Geschichts- und Kulturwissenschaften

Methoden der Feldforschung und ihre Geschichte

Salvatore di Vincenzo

Die Übung wird methodengeschichtlich angelegt sein: Anhand von Fallbeispielen bedeutender Siedlungs- und Heiligtumsgrabungen seit dem 18. Jahrhundert bis in jüngste Zeit sollen die verschiedenen, für die jeweiligen Zeitabschnitte charakteristischen Fragestellungen und die damit verbundene Entwicklung der grabungsbezogenen Methoden der Feldforschung herausgearbeitet werden. Die Übung wird ergänzt durch einen praktischen Teil, in dem die bei der Feldforschung angewendeten Arbeitstechniken vermittelt werden

Literatur:

A. Michaelis, Ein Jahrhundert kunstarchäologischer Entdeckungen (Leipzig 1908); C. Renfrew – P. Bahn, Archaeology. Theories, Methods and Practice (London 1991); I. Hodder, The archaeological process. An introduction (Oxford 1999); G. Lucas, Critical approaches to fieldwork. Contemporary and historical archaeological practice (London 2001), A. H. Borbein, Olympia als Experimentierfeld archäologischer Methoden, in: H. Kyrieleis (Hrsg.), Olympia 1875-2000. 125 Jahre Deutsche Ausgrabungen (Mainz 2002) 163-176.

Organisatorisches:

Schein: Geschichts- und Kulturwissenschaften > Altertumswissenschaften (WE 3) > B.A. Altertumswissenschaften B (Studien- und Prüfungsordnung ab WS 2007/08) > Profildbereiche: Klassische Archäologie, Altorientalistik, Ägyptologie, Prähistorische Archäologie und Vorderasiatische Archäologie > Klassische Archäologie > Informationsvermittlung

n. V.

SWS

Otto-von-Simson-Straße 7, 3 Nr. 13915
(Hörsaal)

VL

HU Juristische Fakultät

Geschichte der Rechtswissenschaft

Susanne Baer, Jochen Bung, Rainer Schröder, Dieter Simon

Die Geschichte der Rechtswissenschaft ist die Geschichte der wissenschaftlichen, d. h. der dogmatischen, aber auch methodologischen, philosophischen, soziologischen und historischen Beschäftigung mit dem Recht. Sie spiegelt die Entwicklung dieser Disziplinen, vor allem aber die verschiedenen Rollen, die dem Recht im Laufe der Geschichte von Gesellschaft und Staat zugewiesen wurden, wider. Die Vorlesung behandelt die neuere und neueste Geschichte der Rechtswissenschaft, die im 19. Jh. beginnt; hier entwickelt sich die Rechtswissenschaft zu einer Disziplin, die sich den modernen wissenschaftlichen Standards der anderen, auch und gerade mathematischen und empirischen Disziplinen gewachsen zeigen will. Die Entwicklung verläuft wie die verschiedenen juristischen Teildisziplinen verschieden; Prof. Dr. Schröder und Dr Richter werden sie für das Zivilrecht und Prof. Dr. Neumann das Öffentliche Recht darstellen. Prof. Dr. Baer wird die neueste Entwicklung schildern, die die Rechtswissenschaft in allen drei Teildisziplinen im Austausch mit den Gender Studies genommen hat. Ebenso wird die Geschichte des Strafrechts von Prof. Dr. Marxen behandelt werden. Prof. Dr. Dr. Simon stellt die Rechtswissenschaft als Reaktion auf die NS-Zeit dar sowie die Rechtswissenschaft und ihre Nachbarwissenschaften. Zur Vorbereitung jeder Doppelstunde sind Texte zu lesen, die auf dieser Homepage unter der Rubrik "Materialien" zur Verfügung gestellt werden.

Organisatorisches:

Anmeldung: keine Einschreibung über AGNES

Schein: Europäisches Recht und Rechtsvergleich: mündliche Prüfung

Di. 10:00 2 SWS wöchentl.

BE 1, 144 Nr. 10601

VL

HU Juristische Fakultät

Die Geschichte der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin in der DDR

Rosemarie Will

Organisatorisches:

Anmeldung: keine Einschreibung über AGNES

Mi. 10:00 2 SWS wöchentl.

BE 1, 139A Nr. 10605

VL

HU Institut für klassische Philologie

Griechische Geschichtsschreibung

Markus Asper

So gut wie jeder kennt die Namen Herodot und Thukydides. Xenophon oder Flavius Josephus sind weniger populär - und wer kennt heute noch Ephoros von Kyme oder Charon von Lampsakos? Sie alle sind griechische Geschichtsschreiber, nicht nur oft die einzigen ‚Quellen‘ für unsere Kenntnisse antiker Ereignisgeschichte, sondern auch Schriftsteller von hohem Rang und mit einer eigenen Agenda. Die Vorlesung soll in diese Gattung in ihrer ganzen Breite einführen, vorwiegend anhand kurzer Texte der wichtigsten Autoren, von Hekataios (5. vchr. Jh.) bis Prokop (6. nchr. Jh.).

Literatur:

Zur Einführung empfohlen: J. GRETHLEIN, *The Greeks and Their Past. Poetry, Oratory and History in the Fifth Century BCE*, Cambridge: CUP 2010; O. LENDLE, *Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Von Hekataios bis Zosimos*, Darmstadt: WBG 1992; J. MARINCOLA (ed.), *A Companion to Greek and Roman Historiography*, 2 Bde., Malden, MA: Blackwell 2007; K. MEISTER, *Die griechische Geschichtsschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus*, Stuttgart: Kohlhammer 1990.

Organisatorisches:

Anmeldung: Einschreibungszeitraum: 16.09.2010 - 17.10.2010

27.10.2010 Mi. 14:00 2 SWS wöchentl.

FRS 191, 4026 Nr. 5270052

VL

HU Institut für Romanistik

Geschichte der romanischen Sprachwissenschaft. Von Dante bis zum Ende des 18. Jh.

Christian Wagner

Raimon Vidals „Razos de trobar“, Dantes „De vulgari eloquentia“, der sog. Vulgärhumanismus, die Grammatiko- und Lexikographie in der Renaissance, die „Questione della lingua“, die Grammatik von Port-Royal und die Diskussion um Neologie und Topologie („ordre naturel“) im 18. Jh.: Dies sollen die Hauptthemen der Veranstaltung sein.

Literatur:

I. Iordan: *Einführung in die Geschichte und Methoden der romanischen Sprachwissenschaft*. Berlin 1962; R. Pfeiffer: *Geschichte der Klassischen Philologie*. München 1978; A. Gardt: *Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland*. Berlin, New York 1999.

Organisatorisches:

Anmeldung: Keine Einschreibung über AGNES

28.10.2010 Do. 12:00 2 SWS wöchentl.

DOR 65, 473 Nr. 5240361

VL

HU Institut für Kunst- und Bildungsgeschichte

Das 19. Jahrhundert: Kunst und Medien zwischen Geschichte und Wissenschaft

Susanne von Falkenhausen

Im 19. Jahrhundert explodiert die Moderne. Die Kunst wird konfrontiert mit neuen Medien, neuen Wissenschaften, neuen Wirklichkeiten. Die Vorlesung verfolgt die Wechselwirkungen zwischen den bildenden Künsten und diesen Veränderungen.

Organisatorisches:

Anmeldung: Einschreibung vom 11.10.2010 - 24.10.2010

26.10.2010 Di. 16:00 2 SWS wöchentl.

UL 6, 3075 Nr. 53372

HS

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Bilder der Welt: Kartographie im Mittelalter

Michael Borgolte

Die Karten des Mittelalters dienten nicht nur zur geographischen Orientierung und als Hilfsmittel der Routenplanung auf Reisen, sondern auch zur Deutung der Weltgeschichte als Heilsgeschichte. Jedenfalls gilt dies von den Weltkarten des lateineuropäisch-christlichen Mittelalters. Nach Funktion und Aussageabsicht unterschieden sich davon die Kartenwerke der Muslime erheblich. Das Seminar wird sich sowohl einzelnen Karten als auch schriftlichen Quellen zur Geographie und zum Reisen im Mittelalter widmen.

Literatur:

Ingrid Baumgärtner/Stefan Schröder, Weltbild, Kartographie und geographische Kenntnisse, in: Johannes Fried/Ernst-Dieter Hehl (Hrsg.), Weltdeutungen und Weltreligionen 600 bis 1500 (WBG Weltgeschichte, Bd. III.) Darmstadt 2010, S. 57-83; Michael Borgolte, Christliche und muslimische Repräsentationen der Welt. Ein Versuch in transdisziplinärer Mediävistik, in: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berichte und Abhandlungen, Bd. 14. Berlin 2008, S. 89-147; Anna-Drothe von den Brincken, Studien zur Universalkartographie des Mittelalters. Hrsg. v. Thomas Szabó. Göttingen 2008

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

19.10.2010 Di. 08:00 2 SWS wöchentl.

DOR 24, 1.404 Nr. 51209

HS

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Herausformung der Wissensgesellschaft in Deutschland um 1900

Rüdiger vom Bruch

Seit dem späten 20. Jahrhundert wird unsere Gegenwart zunehmend als „Wissensgesellschaft“ beschrieben. Die zentralen Wurzeln reichen – so die These des Seminars – etwa ein Jahrhundert zurück. Was formte sich um 1900 in Ideen und Institutionen als neues Steuerungspotential heraus?

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

21.10.2010 Do. 14:00 2 SWS wöchentl.

FRS 191, 5008 Nr. 51426

HS

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Studenten, Verbindungen und Wissenschaft. Die Sozialisation in studentischen Gruppierungen in Kaiserreich und Republik

Arne Schirmmacher

Ausgehend von Ansätzen der historischen Sozialisationsforschung sowie der Kultur und der Wissenschaftsgeschichte betrachtet das Seminar studentische Gruppierungen und ihre Bedeutung für die Lebensläufe und Forschungsleistungen von Wissenschaftlern, insbesondere von Naturwissenschaftlern und Mathematikern. Im Kaiserreich repräsentierte etwa der Mathematische Verein an der Berliner Universität hier zeitweise die größte Zahl organisierter Studenten, während sich in der Weimarer Republik die wissenschaftlichen Vereine zu Studentenverbindungen wandelten und korporative Rituale übernahmen, was auch als Reaktion auf neu aufkommende fachwissenschaftliche Studentenschaften geschah.

Die Lehrveranstaltung widmet sich einerseits der Frage, welche Auswirkungen das „versteckte“ wissenschaftliche wie nichtwissenschaftliche Curriculum auf wissenschaftliche Leistungen, auf soziale Netzwerke oder auch auf politische Einstellungen hatte. Zum anderen soll an konkreten Beispielen von Gruppierungen, die Wissenschaft zu einem konstituierenden Prinzip erhoben hatten, und prominenten Vertretern (z.B. Max Planck, Otto Hahn, Max Born etc.) die Praxis außeruniversitären Lernens (und Lebens) rekonstruiert werden, welche das Spektrum zwischen „Wissenschaften“ und „Kneipen“, Vorlesungsausarbeitungen und Tanzkränzchen oder „zwingendem Beweis“ und „unbedingter Satisfaktion“ ausfüllte. Feite womöglich eine wissenschaftliche Rationalität vor Illiberalismus und Ausgrenzung?

Literatur:

Silke Möller: Zwischen Wissenschaft und „Burschenherrlichkeit“. Studentische Sozialisation im Deutschen Kaiserreich, Stuttgart 2001; Konrad H. Jarausch: Students, society and politics in imperial Germany. The rise of academic illiberalism, Princeton 1982; Hans-Ulrich Wipf: Studentische Politik und Kulturreform. Geschichte der Freistudenten-Bewegung 1896-1918, Schwalbach 2005; Friedrich Prüser: Der Armstädter Verband im Wandel der Zeiten, Berlin 1935

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

19.10.2010 Mo. 10:00 2 SWS wöchentl.

DOR 24, 1.402 Nr. 51433

HS

HU Institut für Europäische Ethnologie

Kultur/Geschichte: Intersektionen ethnologischen und historischen Schreibens

Monique Scheer

Die europäische Ethnologie setzt sich gerne von der „allgemeinen“ Ethnologie ab, indem sie sich als „historisch argumentierendes“ Fach bezeichnet. Aber was heißt das genau? Werden Fragen und Methoden der Ethnologie und der Historiografie in der volkswissenschaftlichen Kulturwissenschaft zusammengeführt? Warum galten diese beiden Disziplinen über viele Jahre als „unvereinbar“? Welche Strategien der Vereinbarkeit sind in den letzten Jahren entwickelt worden? Zunächst werden wir einen Blick in die jeweiligen Fachgeschichten werfen, um uns über Hintergründe zu den Selbstverständnissen der Geschichtswissenschaft, der Ethnologie und der Volkskunde zu informieren. Anhand von exemplarischen Einzelstudien werden wir verschiedene Spielarten der Kulturgeschichte, historischen Anthropologie und anthro-history kennenlernen und ihre Methodologien diskutieren, vor allem aus dem Bereich der Körper- und Geschlechtergeschichte und mit neueren Beiträgen zu praxistheoretischen Perspektiven aus den Geschichts- und Kulturwissenschaften das Seminar abschließen.

Literatur:

M. Bos et al. (Hg.), Erfahrung: Alles nur Diskurs? Zur Verwendung des Erfahrungsbegriffs in der Geschlechtergeschichte. Zürich 2004. Kathleen Canning, Feminist History after the Linguistic Turn. Historicizing Discourse and Experience. In: idem, Gender History in Practice: Historical Perspectives on Bodies, Class, and Citizenship. Ithaca/London 2006, 63-100. William Christian, Jr. Visionaries: The Spanish Republic and the Reign of Christ. Los Angeles 1996 – exemplary study.
Ute Daniel, Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, 5. Aufl., Frankfurt/M. 2006. Michaela Fenske: Historische Ethnografie als kulturanthropologische Praxis. In: Zeitschrift für Volkskunde 102, II (2006), 151-177
Clifford Geertz: „Dichte Beschreibung. Bemerkungen zu einer deutenden Theorie von Kultur“ (Ffm 1987).
Idem, „History and Anthropology“ New Literary History 21 (1989/90) 321-335.

Organisatorisches:

Anmeldung: keine Einschreibung über AGNES

28.10.2010 Do. 18:00 2 SWS wöchentl.

MO 40, 211 Nr. 51735

SE

HU Institut für Europäische Ethnologie

Das Primat der Wahrnehmung: Feldforschung als Methode - Eine wissenschaftsgeschichtliche Annäherung

Leonore Scholze-Irrlitz

Feldforschung gilt spätestens seit B. Malinowski als klassische Methode der Datengewinnung in der Ethnologie. Im Seminar soll es darum gehen, sich den Erhebungsmethoden der Disziplin – damals mit anderen Begriffen versehen – ausgehend von der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert an-hand von Originaltexten zum Thema zu nähern. Darüberhinaus wird ein Vergleich zu ähnlichen Methoden in der Kulturgeographie und den entstehenden Sozialwissenschaften vorgenommen.

Organisatorisches:

Anmeldung: keine Einschreibung über AGNES

28.10.2010 Do. 12:00 2 SWS wöchentl.

MO 40, 211 Nr. 51708

SE

HU Institut für Europäische Ethnologie

Volkskunde im Nationalsozialismus

Sabine Imeri, Franka Schneider

Volkskundliches Wissen über traditionelle Feste, bäuerliche Bauweisen, Maibaum und Sonnenwendfeiern u. a. erfuhr im Nationalsozialismus einen enormen Verbreitungsschub - im Kontext staatlich organisierter Brauchtumpflege, in Schulen, Museen, Vereinen und vielfältigen Publikationen. Und auch mit Blick auf die akademische Etablierung der Volkskunde war der Nationalsozialismus eine wichtige Phase: Erste selbständige Lehrstühle – wie in Berlin 1936 – wurden gegründet, volkkundliche Großprojekte intensiv verfolgt und neue (auch kulturpolitisch ausgerichtete) Institutionen gegründet. Auch wenn die Volkskunde im Wissenschaftssystem letztlich marginal blieb – ihre Akteure lieferten mit eingängigen Bildern bäuerlichen Lebens und „germanischen Volkstums“ auch ideologische wie ästhetische Vorlagen und Versatzstücke für die Konstruktion einer „deutschen Volksgemeinschaft“ und wurden damit häufig zu „Dekorateuren nazistischer Schaufenster“ (Kaschuba).

Literatur:

Gerndt, Helge (Hg.): Volkskunde und Nationalsozialismus. Referate und Diskussionen einer Tagung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde 1986. München 1987. Haar, Ingo/Fahlbusch, Michael (Hg.): Handbuch der völkischen Wissenschaften. Personen - Institutionen - Forschungsprogramme - Stiftungen. München 2008. Jacobeit, Wolfgang/Lixfeld, Hanjost/Bockhorn, Olaf: Völkische Wissenschaft. Gestalten und Tendenzen der deutschen und österreichischen Volkskunde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wien 1994.

Organisatorisches:

Anmeldung: keine Einschreibung über AgneS

27.10.2010 Mi. 12:00 2 SWS wöchentl.

MO 40, 211 Nr. 51707

SE

HU Institut für Europäische Ethnologie

Naturkonzepte in der Geschichte der Volkskunde/Europäische Ethnologie

Leonore Scholze-Irrlitz

Die Entwicklung der Disziplin Volkskunde ist eng mit dem Übergang zum Industriezeitalter im 19. Jahrhundert verbunden. Vormoderne Regionen mit ihren sozialen Schichten standen zunächst im Mittelpunkt der Betrachtung. Industrialisierungskritische Strömungen gewannen mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts die Oberhand. Damit sind spezielle Konzepte von Natur verbunden. Zentrale Texte der Volkskunde und Kulturgeschichte, aber auch der Soziologie und Umweltgeschichte aus dem 20. Jahrhundert sollen dafür gelesen werden. In der Diskussion wird es auch darum gehen, sich mit dem dabei thematisierten Verhältnis von Mensch und Umwelt sowie auch von Kultur und Natur auseinanderzusetzen.

Organisatorisches:

Anmeldung: keine Einschreibung über AGNES

28.10.2010 Do. 16:00 2 SWS wöchentl.

MO 40, 211 Nr. 51725

SE

HU Institut für Kunst- und Bildungsgeschichte

Die wissenschaftliche Imagination

Pamela Kort

Das Seminar untersucht, wie und warum so scheinbar unterschiedliche Bereiche wie Kunst, Wissenschaft und Fiktion in Europa zwischen 1863 und 1969 immer stärker interagierten. 1863 erschien der erste roman scientifique von Jules Verne, 1969 gelang den Menschen die erste Mondlandung. 1919 spricht Giorgio de Chirico in seinem Text ‚Sull’arte metafisica‘ über die Verwandtschaft zwischen Jules Vernes’ „Science Fiction“ und der ‚metaphysischen‘ Ästhetik seiner Gemälde. Die Entdeckung dieses Textes, bebildert mit zwei Reproduktionen von de Chiricos Zeichnungen, wurde im gleichen Jahr für Max Ernst zum Wendepunkt für sein künftiges Werk. Bald danach wird Alfred Jarrys „Pataphysik“ – die Wissenschaft der imaginären Lösungen – der unerschöpfliche „Treibstoff“ seines Schaffens. Das Seminar wird auch Salvador Dalis „nukleare Kunst“ sowie Yves Kleins Versuch, den Raum zu erobern, sondieren. Es geht nicht nur um Ihre unterschiedlichen Reaktionen auf die „fortschrittlichen“ Entwicklungen in der Wissenschaft, sondern auch auf den wachsenden Import von Science-Fiction-Büchern, Filmen und Comics aus den angelsächsischen Ländern nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Organisatorisches:

Anmeldung: Einschreibung vom 11.10.2010 - 24.10.2010

29.10.2010 Fr. 12:00 2 SWS wöchentl.

DOR 28, 310 Nr. 53394

SE

HU Institut für Sozialwissenschaften

Wissenschaftspolitik und Wissenschaftsevaluation

Stefan Hornbostel

Das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik steht in einem gegenseitigen Verweisungsverhältnis, bei unterschiedlichen Handlungslogiken und Zeithorizonten. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich in Deutschland die Governance des Wissenschaftssystems erheblich verändert. Eine entscheidende Rolle in diesem Zusammenhang spielen Wissenschaftsevaluationen, die zunehmend Mehrfachfunktionen (Monitoring, Steuerung und Information) übernehmen. Ein erhöhter Anspruch an die Leistungssteigerungen im Wissenschaftssystem korrespondiert dabei mit einem steigenden Evaluationsbedarf.

Vor diesem Hintergrund werden in diesem Seminar die Rahmenbedingungen und historische Entwicklung des Feldes der Wissenschaftspolitik, die Akteure und Institutionen der Wissenschafts- und Forschungspolitik, der Wandel der (Steuerungs-) Prozesse sowie die Rolle von Evaluationen in diesem Kontext erarbeitet.

Literatur:

Simon, D.; Knie, A.; Hornbostel, S. (Hrsg.), 2010: Handbuch Wissenschaftspolitik. (Wiesbaden: VS Verlag)

Organisatorisches:

Anmeldung: Einschreibung vom 01.10.2010 - 15.10.2010

29.10.2010 Fr. 12:00 2 SWS wöchtnl.

UNI 3, 202 Nr. 53122

SE

HU Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Sammeln für die Wissenschaft. Akademische Museen und Sammlungen

Dr. Cornelia Weber

Universitäten verfügen weltweit über Sammlungen, die in Lehre und Forschung genutzt werden (siehe publicus.culture.hu-berlin.de/sammlungen/ und publicus.culture.hu-berlin.de/collections/.) Im Seminar wollen wir u.a. fragen, in welchem Kontext diese Sammlungen entstanden sind, welche Bedeutung sie bei der Herausbildung der wissenschaftlichen Disziplinen gespielt haben und welcher Stellenwert ihnen heute zukommt.

Organisatorisches:

Anmeldung: Keine Einschreibung über AGNES

28.10.2010 Do. 10:00 2 SWS wöchentl.

UL 6, 3031 Nr. 89002

PS

HU Institut für Philosophie

Wissenschaftsphilosophie des 20. Jahrhunderts/Philosophy of Science in the 20th century (b, d, LA/S1, S2)

Timm Lampert

Im Proseminar werden wir uns einen Überblick über zentrale Themen und Richtungen in der Wissenschaftsphilosophie des 20. Jahrhunderts verschaffen. Wir werden hierbei klassische Texte u.a. von Popper, Carnap, Lakatos, Kuhn, Feyerabend und Hempel lesen.

Organisatorisches:

Anmeldung: keine Einschreibung über AGNES

25.10.2010 Mo. 10:00 bi 2 SWS wöchentl.

DOR 24, 1.406 Nr. 51028

PS

HU Institut für Philosophie

Rekonstruktionen antiken Wissens und wissenschaftlicher Methoden / Reconstructions of ancient scientific knowledge and scientific methods (b, d)

Gerd Graßhoff, Elisabeth Rinner

Begleitend zur Vorlesung werden in diesem Proseminar einzelne Gegenstände der Wissenschaft der Antike modellierend rekonstruiert. Die vorgestellten Ansätze der Vorlesung werden damit in diesem Proseminar aktiv eingeübt. Dazu wird das Programm MATHEMATICA über die Campus-Lizenz benutzt. Es werden beispielsweise Sonnenuhren berechnet, ihre geographische Breite bestimmt, verschiedene Begriffe geographischer Orte eingeführt, antike Maße rekonstruiert und antike graphische Darstellungen von Küstenlinien auf der Basis textlicher Informationen erzeugt. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich in die ersten Schritte des Umgangs mit MATHEMATICA einzuarbeiten und die zweiwöchentlichen Aufgaben zu lösen.

Organisatorisches:

Anmeldung: keine Einschreibung über AGNES

25.10.2010 Mo. 15:00 bi 2 SWS wöchentl.

ZUB, 1.702 Nr. 51042

PS

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Wissenschaften im Nationalsozialismus

Bernd Gausemeier

Der Nationalsozialismus galt lange als wissenschaftsfeindliches System, das höchstens ideologisch konforme Pseudowissenschaft förderte und die deutsche Wissenschaftstradition nachhaltig zerstörte. Seit den 1980er Jahren ist diese Sichtweise vor allem durch Studien zur Mitgestaltung der NS-Rassen- und Bevölkerungspolitik durch Wissenschaftler revidiert worden. Arbeiten über verschiedene Gebiete der Medizin, über die Bio- und Technikwissenschaften sowie über geistes- und sozialwissenschaftliche Disziplinen haben gezeigt, in welchem Maße wissenschaftliche Experten das NS-System unterstützten und prägten. Das Seminar soll einen Überblick über die Entwicklungen in verschiedenen Bereichen von Forschung und Lehre vermitteln. Dabei soll nicht allein die Frage nach dem Ausmaß der „Verwicklung“ einzelner Disziplinen in das NS-System gestellt werden; vielmehr geht es darum, allgemeine Einblicke in die politischen und sozialen Strukturen des „Dritten Reiches“ sowie in die modernen Verflechtungen von Wissenschaft und Politik zu vermitteln.

Themen:

Universitäten nach 1933: Selbstgleichschaltung oder feindliche Übernahme? / Die Vertreibung jüdischer und politisch verfolgter Wissenschaftler / Geisteswissenschaften als Legitimationswissenschaft / Sozialwissenschaftliche Expertise und der „Generalplan Ost“ / Agrarwissenschaften und Pflanzenzüchtung im Zeichen des Eroberungskrieges / Rassenhygiene, biologische Wissenschaft und politische Praxis / NS-Medizin, Vernichtungspolitik, Menschenversuche/ Technikwissenschaften und Rüstungswirtschaft / Atomphysik im „Dritten Reich“: Opfer, Widerständler oder Kriegsgewinnler? / Zum Vergleich: das Wissenschaftssystem der Sowjetunion / Deutsche Wissenschaft nach 1945: Neuanfang oder unreflektierte Kontinuität?

Literatur:

Mario Biagioli, Science, Modernity and the Final Solution, in: Saul Friedlaender (Hg.), Probing the Limits of Representation. Nazism and the »Final Solution«, Cambridge 1992, S. 185-205; Michael Grüttner, Studenten im Dritten Reich, Paderborn 1995; Susanne Heim, Kalorien, Kautschuk, Karrieren. Pflanzenzüchtung und landwirtschaftliche Forschung in Kaiser-Wilhelm-Instituten 1933-1945, Göttingen 2003; Doris Kaufmann (Hg.), Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus. Bestandsaufnahme und Perspektiven der Forschung, 2 Bde., Göttingen 2000; Nikolaj L. Kremontsov, Stalinist Science, Princeton 1997; Helmut Maier (Hg.), Rüstungsforschung im Nationalsozialismus. Organisation, Mobilisierung und Entgrenzung der Technikwissenschaften, Göttingen 2002; Herbert Mehrrens, Kollaborationsverhältnisse: Natur- und Technikwissenschaften im NS-Staat und ihre Historie, in: Christoph Meinel/ Peter Voswinckel (Hg.), Medizin, Naturwissenschaft, Technik und Nationalsozialismus, Stuttgart 1994, S. 13-32

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

21.10.2010 Do. 16:00 2 SWS wöchentl.

FRS 191, 5008 Nr. 51408

PS

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Wettkampf um die Moderne. Europa und die USA 1880-1980

Frank Reichherzer

Für zahlreiche Fragestellungen, die sich mit der europäischen und nordamerikanischen Geschichte des 20. Jahrhunderts beschäftigen, rückt immer stärker die Scharnierphase ab den 1880er Jahren in den Blickpunkt. In unserem Proseminar wenden wir uns anhand von greifbaren Punktbohrungen wie Verwissenschaftlichungsprozessen, Urbanisierung, der Rollen von Krieg und Gewalt oder auch des Sportes den außergewöhnlichen Transformationen des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu. Hier identifizieren und verfolgen wir die Basisprozesse, Strukturen und Phänomene, die zusammen einen gemeinsamen Kern der „Moderne“ bilden und den Zeitraum von den 1880er Jahren bis zu den Wandlungsprozessen der 1970er Jahre als eine historische Einheit erscheinen lassen. Dabei führt das Seminar in Arbeitstechniken Methoden und aktuellen Forschungsfragen der Neuesten Geschichte ein.

Literatur:

Mauch, Christof u. Patel, Kiran Klaus (Hrsg.): *Wettkampf um die Moderne. Die USA und Deutschland 1890 bis heute*, München 2008.

Herbert, Ulrich: *Europe in High Modernity. Reflections on a Theory*, in: *Journal of Modern European History* 5 (2007) Nr. 1, S. 5-21.

Raphael, Lutz: *Ordnungsmuster der 'Hochmoderne'? Theorien der Moderne und die Geschichte der europäischen Gesellschaften im 20. Jahrhundert*, in: Schneider, Ute u. Raphael, Lutz (Hrsg.): *Dimensionen der Moderne*. (Festschrift für Christof Dipper). Frankfurt am Main 2008, S. 73-91.

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

19.10.2010 Mo. 10:00 2 SWS wöchentl.

FRS 191, 5007 Nr. 51416

PS

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Gesundheit als Aufgabe - Krankheit als Geschäft. Methodische Zugriffe auf (eine) Internationale Geschichte im 20. Jahrhundert

Laura Rischbieter

Kaum ein Bereich des Lebens war im 20. Jahrhundert nicht Gegenstand globaler Deutungen, trans- und internationaler politischer Kooperationen und/oder grenzüberschreitender wirtschaftlicher Aktivitäten. Auch die Themenfelder Gesundheit und Krankheit wurden Gegenstand der Arbeit von internationalen Organisationen, von Menschenrechtsdebatten und interkontinentalen Wirtschaftsbeziehungen. So unterschiedliche Akteure wie UN-Organisationen, nationalstaatliche Gesundheitsbehörden, MNU's (Multinationale Unternehmen) und NGOs haben die menschliche Gesundheit zur ihrer Aufgabe, Krankheit zu ihrem Geschäft gemacht. Im Proseminar wird es in einem ersten Schritt darum gehen, gemeinsam sich einen Überblick über das Themenfeld anhand der Sekundärliteratur zu erarbeiten. In einem zweiten Schritt werden einzelne Problemlagen und Akteurslogiken an Beispielen wie der Bekämpfung von Malaria und mittels der Analyse von Quellen näher betrachtet. Die das Proseminar begleitende Übung (LV-Nr. 51547) widmet sich methodischen Zugriffen der Geschichtswissenschaften und benachbarter Disziplinen zur Erforschung internationaler Organisationen und multinationaler Unternehmen im 20. Jahrhundert. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen (Proseminar und Übung) ist nicht Voraussetzung, wird aber begrüßt.

19.10.10 Di 14-16 2 SWS

DOR 24, 1.405 Nr. 51414

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Polykratisches Chaos oder kooperative Gemeinschaftsarbeit? Forschung und Forschungspolitik während der Zeit des Nationalsozialismus

Sören Flachowsky

Lange Zeit dominierte in der Forschung die Auffassung einer ineffektiven Wissenschaftsorganisation während der Zeit des Nationalsozialismus. Maßgeblichen Anteil daran, so die gängige Interpretation, hätte das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mangels fehlender wissenschaftsorganisatorischer Konzepte gehabt. Wissenschaftsfeindliche Attitüden der nationalsozialistischen Führung, das heillose Kompetenzwirrwarr des polykratischen NS-Staates und eine beim Militär vorherrschende ausnehmend geringe Meinung von Universitäten, wissenschaftlichen Instituten und Forschungsinteressen hätten darüber hinaus zu einem unbeschreiblichen Verwaltungschaos und innovationsfeindlicher Geheimniskrämerei geführt. Die für den NS-Staat typische mangelhafte Koordination der Forschung habe eine Prioritäten setzende Forschungspolitik verhindert. Die natur- und technikwissenschaftliche Forschung sei insgesamt nicht nur das „Stiefkind des Systems“ gewesen, sondern das NS-Regime bei der Mobilisierung der Wissenschaften vollständig gescheitert. In den letzten Jahren macht sich in der Forschung jedoch ein zunehmender Wandel bemerkbar. Es wird immer deutlicher, dass es den Nationalsozialisten auf verschiedenen Gebieten gelang effektive Forschungsstrukturen zu etablieren und die Wissenschaften für die Zwecke des Krieges auszurichten. Im Mittelpunkt der Übung stehen die deutsche Wissenschaftspolitik in der Zeit von 1933 bis 1945 und die Beantwortung der Frage, wie und auf welchen Gebieten es den Nationalsozialisten gelang, den Forschungsbetrieb für ihre Zwecke zu mobilisieren. Dazu verbindet die Übung die Lektüre und Interpretation zeitgenössischer Quellentexte mit der Diskussion von Kurzreferaten zu ausgewählten Sachthemen.

Literatur:

Hachtmann, Rüdiger: Wissenschaftsmanagement im „Dritten Reich“. Geschichte der Generalverwaltung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Göttingen 2007; Maier, Helmut: Forschung als Waffe. Rüstungsforschung in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und das Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung 1900-1945/48, Göttingen 2007; Flachowsky, Sören: Von der Notgemeinschaft zum Reichsforschungsrat. Wissenschaftspolitik im Kontext von Autarkie, Aufrüstung und Krieg, Stuttgart 2008; Oberkrome, Willi: Ordnung und Autarkie. Die Geschichte der deutschen Landbauforschung, Agrarökonomie und ländlichen Sozialwissenschaft im Spiegel von Forschungsdienst und DFG (1920-1970), Stuttgart 2009.

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

22.10.2010 Fr. 14:00 bi 2 SWS wöchentl.

FRS191, 5007 Nr. 51444

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Paläographische Übungen zur Wissenschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts

Eckhart Henning

Im Mittelpunkt dieses Lektürekurses wissenschaftshistorischer Quellen sollen die größtenteils noch ungedruckten Briefe der Physikerin Lise Meitner (1878-1968) an den Chemiker Otto Hahn (1879-1968) stehen, der für seine Entdeckung der Kernspaltung 1938 den Nobelpreis erhielt, aber auch Texte anderer Nobelpreisträger, die früher in Berlin gearbeitet haben (u. a. Max Planck, Albert Einstein, Fritz Haber). Anhand von Dokumenten aus dem Archiv der Max-Planck-Gesellschaft (mit Besichtigung) soll vor allem das Lesen der sogen. deutschen, teilweise auch der lateinischen Schrift geübt werden (Vorkenntnisse erwünscht). Abschlußklausur, benotete Übungsscheine.

Literatur:

F. Beck/E. Henning: die archivalischen Quellen. Mit e. Einf. in d. Historischen Hilfswissenschaften. 4. Aufl. Köln 2004, S. 179 ff. (=UTB, 8273).- E. Henning: Eigenhändig. Grundzüge einer Autographenkunde. Berlin 2006.- E. Henning/M. Kazemi: Dahlem- Domäne der Wissenschaft. Ein Spaziergang zu den Berliner Instituten der Kaiser-Wilhelm/Max-Planck-Gesellschaft im „deutschen Oxford“. 4. Aufl. 2009 (= Veröffentlichungen des MPG-Archivs, 16/I).

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

20.10.2010 Mi. 16:00 bi 2 SWS wöchentl.

DOR 24, 1.402 Nr. 51445

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Was ist Kultur? Kulturgeschichte und ihre Theorien im langen 20. Jahrhundert

Hans-Christoph Liess

Die kulturalistische Wende der Geisteswissenschaften hat in den Geschichtswissenschaften ein weites Spektrum neuer methodisch-theoretischer Ansätze entstehen lassen. Dabei greifen die unterschiedlichen Herangehensweisen vielfach auf ältere kulturhistorische Traditionen zurück. In der Übung sollen die einflussreichsten Strömungen des 20. Jahrhunderts und ihr Verlauf identifiziert und auf die Ihnen zugrundeliegenden Kulturtheorien hin analysiert werden.

Literatur:

Ute Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter. Frankfurt/M. 2001
Thomas Mergel und Thomas Welskopp (Hg.): Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft. Beiträge zur Theoriedebatte. München 1997

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

19.10.2010 Di. 14:00 2 SWS wöchentl.

DOR 24, 1.402 Nr. 51450

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Geschichtsschreibung im Kalten Krieg

Gabriele Metzler

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

19.10.2010 Di. 08:00 bi 2 SWS wöchentl.

FRS 191, 5007 Nr. 51453

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Mikro- und Makroperspektiven auf die Wissenschaftsgeschichte: eine Einführung

Florence Vienne

Die „praktische Wende“, die in der Wissenschaftsgeschichte seit den 1980er Jahren vollzogen wurde, war auch eine Wende hin zu Mikrostudien. Die Geschichte von Experimenten, Instrumenten, Modellorganismen und wissenschaftlichen Objekte wird zumeist anhand von Fallstudien geschrieben, die lokale Ereignisse und kurze Zeiträume in den Blick nehmen. Diese Übung bietet Einblicke in diese Studien sowie in die theoretischen Ansätze, auf denen sie beruhen. Darüber hinaus soll das Verhältnis zwischen Makro- und Mikroperspektiven diskutiert werden. Insbesondere geht es um die Frage, inwiefern solche Mikrostudien das Verständnis umfassender Entwicklungen in den Wissenschaften, aber auch in Gesellschaft, Kultur und Politik erweitern können. Die Übung soll sowohl wissenschaftshistorische Kenntnisse als auch Einblicke in Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft vermitteln.

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

22.10.2010 Fr. 14:00 bi 2 SWS wöchentl.

DOR 24, 1.402 Nr. 51462

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Digitale Revolution. Technik- und Kulturgeschichte der elektronischen Medien, des Computers und der Datenverarbeitung

Rüdiger Hohls

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

20.10.2010 Mi. 12:00 2 SWS wöchentl.

FRS 191, 5007 Nr. 51546

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

"Zwischen diesen brach ein gewaltiger Streit aus" - Krieg und Konflikt in der Geschichtsschreibung des Hochmittelalters

Andreas Schlelein

Die Darstellung von Kriegen und Konflikten nimmt in der Geschichtsschreibung seit frühester Zeit breiten Raum ein. Dies gilt im Mittelalter nicht weniger als in der Antike oder der Neuzeit. Aber was genau berichten mittelalterliche Chronisten vom Krieg? Welche Aspekte werden von den Autoren erwähnt, welche übergangen? Wo werden Schwerpunkte der Darstellung gesetzt? Gibt es eine ‚typische‘ Beschreibung von Konflikten und wo lassen sich Vorbilder der Darstellungen ausmachen?

Die Übung wird sich diesen Fragen anhand ausgewählter hochmittelalterlicher Textbeispiele widmen. Damit beschäftigt sie sich zugleich mit grundlegenden Fragen des Umgangs mit den Quellen: Wie zuverlässig sind die Informationen, die die Texte über die berichteten Ereignisse bereithalten? Was ist bei der Interpretation historiographischer Quellen zu berücksichtigen? Die Veranstaltung will auf diese Weise ein vertieftes Verständnis dieser zentralen mittelalterlichen Quellengattung erarbeiten. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch umfangreicherer Quellenausschnitte (teilweise in lateinischer Sprache).

Literatur:

Goetz, Hans-Werner: *Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter*. Berlin 1999; Scharff, Thomas: *Die Kämpfe der Herrscher und Heiligen. Krieg und historische Erinnerung in der Karolingerzeit*. (Symbolische Kommunikation in der Vormoderne.) Darmstadt 2002. S. 87–103; Völkel, Markus: *Geschichtsschreibung. Eine Einführung in globaler Perspektive*. Köln, Weimar, Wien 2006. S. 115–137.

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

21.10.2010 Do. 12:00 2 SWS wöchentl.

DOR 24, 1.404 Nr. 51218

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Kaiser, Hof und Stadt. Kulturelles und geistiges Leben im rudolfinischen Prag

Nadine Lehmann

Unter der Regentschaft Rudolfs II. (1576 - 1612) erlebte Prag eine Blütezeit, nachdem dieser 1583 seine Residenz von Wien in die interkulturelle und polykonfessionelle Moldaumetropole verlegen ließ. Durch die vielfältigen künstlerischen und wissenschaftlichen Interessen des als großzügiger Mäzen und Sammler bekannten Kaisers entwickelte sich die Stadt zum Magneten für Gelehrte, darunter so bekannte Namen wie Jacopo della Strada, Tycho Brahe, Johannes Kepler und John Dee. Unter Heranziehung zahlreicher wissenschaftlicher Fachrichtungen wie Zoologie, Geographie und Botanik aber auch okkulten Disziplinen wie Alchemie und Astrologie, wurde nach den umfassenden Ordnungsprinzipien der Welt geforscht. Ziel der Übung wird es sein, ein Bild des kulturellen und geistigen Lebens um 1600 am Beispiel der Stadt Prag zu vermitteln.

Literatur:

Prag um 1600. Kunst und Kultur am Hofe Rudolfs II. (Katalog zur Ausstellung vom 10. Juni bis zum 30. Oktober 1988 in der Villa Hügel, Essen), hrsg. von der Kulturstiftung Ruhr, Essen 1988. Evans, Robert John Weston: *Rudolf II and his World. A Study in Intellectual History 1576 -1612*, Graz 1980.

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

19.10.2010 Di. 14:00 2 SWS wöchentl.

UL 6, 2014A Nr. 51307

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

"Die Welt in 100 Jahren". Rückblick auf 1910

Rüdiger vom Bruch

Vor genau 100 Jahren versuchten sich prominente und weniger prominente Zeitgenossen vorzustellen, wie die Welt wohl heute aussehen werde, von Krieg und Frieden, von der Frauenfrage über Medizin, Religion und Künste bis hin zum Sport. Was konnte man ahnen? An welche Grenzen stieß man? Eine Wiederbesichtigung dieses faszinierenden Werkes erscheint lohnend.

Literatur:

Arthur Brehmer (Hg.) Die Welt in 100 Jahren. Berlin 1910, Reprint 2010

Organisatorisches:

Anmeldung: 16.09.2010 - 30.09.2010

19.10.2010 Mo. 14:00 2 SWS wöchentl.

FRS 191, 5061 Nr. 51441

UE

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Gesundheit als Aufgabe - Krankheit als Geschäft. Methodische Zugriffe auf (eine) Internationale Geschichte im 20. Jahrhundert

Claudia Prinz

Die das Proseminar (LV-Nr. 51414) begleitende Übung widmet sich methodischen Zugriffen der Geschichtswissenschaften und benachbarter Disziplinen zur Erforschung internationaler Organisationen und multinationaler Unternehmen im 20. Jahrhundert. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen (Proseminar und Übung) ist nicht Voraussetzung, wird aber begrüßt.

19.10.10 Di 16.00 2 SWS

DOR 24, 1.405 Nr.

CO

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Kolloquium für Wissenschaftsgeschichte

Rüdiger vom Bruch

21.10.2010 Do. 18:00 2 SWS wöchentl.

FRS 191, 5061 Nr. 51467

VL

TU

Ringvorlesung: Farb-Wissen: Entwicklung, Stand, Herausforderungen

Friedrich Steinle

Farben haben Menschen schon immer beschäftigt und fasziniert. Forschung zu Farben wurde und wird nicht nur in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, sondern auch in Kunst, Handwerk und Technik betrieben. In all diesen Bereichen wurde Wissen um Farben erarbeitet, tradiert und weiterentwickelt – Wissen allerdings, das auf unterschiedliches zielt und in unterschiedlichen, bisweilen disparaten Formen vorliegt. Wenn mit „Wissen“ allgemein die begründete und methodisch überprüfbare (explizite oder implizite) Kenntnis von Sachverhalten gemeint ist, umfasst Farbenwissen praktische und theoretische Wissensformen in alltäglichen, ästhetischen, wissenschaftlich-technischen und philosophischen Kontexten. In der Ringvorlesung sollen Entwicklung, Stand und Herausforderungen solch vielfältigen Wissens über Farben aus den Blickwinkeln der Philosophie, Wissenschaftsgeschichte, Kunstgeschichte, Wahrnehmungspsychologie, Sprachforschung und den Naturwissenschaften thematisiert werden. Nicht zuletzt wird damit das 200-jährige Jubiläum von Goethes Farbenlehre akzentuiert, die einen der wenigen Versuchen darstellt, diese Wissensbestände zusammenzuführen.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 2, BA-Kult IS 2, BA-Kult IS 3, MA-GKWT 1/1, MA-GKWT 2

19.10.2010 Di 18-20 2 SWS wöchentlich

H 0111 Nr. 3130L301

VL

TU

Technikgeschichte II (1350-1760)

Wolfgang König

Überblick mit Schwerpunkt auf Italien, Mittel- und Westeuropa: Kraft- und Arbeitsmaschinen, Bergbau und Hüttenwesen, Kriegstechnik, Manufaktur, Handwerk und Luxusgewerbe, Instrumente, Buchdruck usw.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 1, BA-Kult WTG 3, MA-GKWT 1/1, MA-GKWT 3

18.10.2010 Mo 01.12.20 2 SWS wöchentlich

MA 043 Nr. 3130L302

VL

TU

Wissenschaftsgeschichte I: Antike

Friedrich Steinle

Die klassische Antike gilt bisweilen als Wiege der Naturwissenschaft, doch zugleich kann von Naturwissenschaft im modernen Sinn nicht die Rede sein. In der Vorlesung soll in unterschiedlichen Feldern den Entwicklungen nachgegangen werden, die wir im Rückblick als ‚wissenschaftlich‘ identifizieren. Die Palette reicht von den mathematischen Feldern der Astronomie und Optik über Bewegungslehre und Mechanik bis hin zur Naturgeschichte und Medizin, aber auch zu Fragen der Methodik und Logik. Stets wird es neben den inhaltlichen Entwicklungen auch um die sozialen und kulturellen Umstände gehen, in denen sie stattfanden. Die ägyptischen und babylonischen Entwicklungen, an die die Griechen anknüpften, sollen ebenso behandelt werden wie die klassischen Periode und die Zeit des Hellenismus, in der manche die eigentliche Blüte verorten. Parallel und abgestimmt zur Vorlesung findet eine Übung statt, in der Abstimmung zur Vorlesung antike Quellen untersucht werden. Die Teilnahme daran ist nicht zwingend, aber hilfreich und empfehlenswert.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 1, BA-Kult WTG 2, MA-GKWT 1/1, MA-GKWT 2, BA-Kult IS 2, BA-Kult IS 3

19.10.2010 Di 14-16 2 SWS wöchentlich

H 0111 Nr. 3130L303

VL

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften

Rainer Adolphi

Die Vorlesung wird zum einen die großen Konzeptionen dessen, was uns heute ›Kulturwissenschaften‹ sind, vorstellen und diskutieren. Zum anderen soll es um die charakteristischen Sachfragen gehen, die die wissenschaftlichen Vorgehensweisen und den Status dieser Wissenschaften bestimmen:

- (I) ›Verstehen‹; Objektivität der Erkenntnis?; ›Dichte Beschreibung‹ oder harte Erklärbarkeiten;
- (II) ›Kultur-‹-oder-›Sozialwissenschaften‹?; Kultur und Technik; Ende des Kulturellen (›Kristallisation‹)?;
- (III) kulturelle Identitäts-Konstrukte; Freiheit und die Macht-des-Systems; Eigenes-und-Fremdes; kulturelle Konflikte.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult Phil 1,2,4, MA-Phil 3,4

Mi 14-16 2 SWS wöchentl.

Architekturgebäude - A 060 Nr. 3130 L 004

HS

TU

Geschichte des Experiments

Friedrich Steinle

Das Experiment – zentrales Mittel empirischer Naturforschung – hat eine lange Geschichte, die allerdings erst in jüngerer Zeit Gegenstand historischer und philosophischer Forschung geworden ist. Im Seminar sollen anhand von Quellen und Forschungsliteratur neuere Ergebnisse diskutiert werden. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich von der Antike bis in die neueste Zeit, das Fächerspektrum umfasst Physiologie ebenso wie Chemie oder Physik. Über den gewöhnlichen Rahmen hinausgehende naturwissenschaftliche Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 2, MA-GKWT 5/1

20.10.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich

H 7112 Nr. 3130L331

HS

TU

Weltausstellungen 1851-1939

Wolfgang König

Vergleichende Analyse der Weltausstellungen zwischen 1851 und 1939 nach Kategorien wie Leitthemen, nationale Representation, Architektur und Stadtplanung, Kommerz, Innovationen, Kommunikations- und Unterhaltungsfunktion

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 3 + MA-GKWT 5/2

19.10.2010 Di 16-18 2 SWS wöchentlich

H 3013 Nr. 3130L310

HS

TU

Byzanz? Die Frage nach der Rolle Ostroms in der Wissenschaftsgeschichte (4.-15. Jh.)

Harald Siebert

Im 20. Jahrhundert hat die Wissenschaftsgeschichte ihren zeitlichen wie geographischen Horizont enorm erweitert. So wurden als eigene Forschungsgebiete das europäische Mittelalter, die chinesische und die arabische Wissenschaft erschlossen. Im Gesamtbild westlicher Wissensgeschichte klafft indessen weiterhin eine Lücke. Keinen Platz im 'Big Picture' findet die dritte große Kultur neben der arabischen und lateineuropäischen, diejenige ausgerechnet, welche unmittelbar aus der römischen Antike hervorging, deren politische und kulturelle Tradition fortsetzte, Sprache und Texte antiker Wissenschaft ihr Eigen nannte: Ostrom, das 'Reich der Rhomäer', überlebte seinen westlichen Bruder zwar um tausend Jahre. In der Wissenschaftsgeschichtsschreibung hinterließ es hingegen so gut wie keine Spur. Dieses Missverhältnis scheint erklärungsbedürftig genug, um die 'byzantinische Frage' auch in der Wissenschaftsgeschichte zu stellen. Hat Byzanz keinen Anteil am Werden westlicher Wissenschaft gehabt? Wie ist das Ausblenden dieses Kulturraums zu erklären? Was lässt sich über 'byzantinische Wissenschaft' heute sagen? Die Suche nach Antworten führt von den spätantiken Höhepunkten der alexandrinischen Schule bis zum byzantinischen Part in der 'Copernican Connection'. Das Seminar stützt sich auf Forschungen, die seit über einer Generation – von Kurt Vogel (1967) bis Anne Tihon (2009) – auf einem Gebiet geleistet wurden, das dessen ungeachtet ein weißer Fleck in der Wissenschaftsgeschichte geblieben ist.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 2, MA-GKWT 5/1

19.10.2010 Di 10--12 2 SWS wöchentlich

H 3013 Nr. 3130L313

HS

TU

Technik im Nationalsozialismus

Anne Sudrow

Autobahnbau, V2-Entwicklung in Peenemünde und Treibstoff aus Kohle sind bekannte Beispiele der nationalsozialistischen Technikeuphorie. Doch auch die Bauruine der Organisation „Kraft durch Freude“ in Prora, Ersatzkaffee und KZ-Uniformen aus Zellwolle waren Produkte der NS-Politik, des Autarkiestrebens und der Aufrüstung für den Zweiten Weltkrieg. Im Seminar sollen sowohl die Industrie als auch der Alltag als Anwendungsfelder für Technik untersucht und die neuere Forschung zur „Modernisierung“ im Nationalsozialismus, zu Rüstungswirtschaft und Konsumpolitik in den Jahren 1933 bis 1945 diskutiert werden. Einführende Literatur: Hans Mommsen, Der Mythos von der Modernität. Zur Entwicklung der Rüstungsindustrie im Dritten Reich, Essen 1999; Wolfgang König, Das Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft. "Volksprodukte" in Politik, Propaganda und Gesellschaft des "Dritten Reiches", in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 48 (2003), Nr. 2, S. 131-163; Alan Beyerchen, Rational Means and Irrational Ends: Thoughts on the Technology of Racism in the Third Reich, in: Central European History 30 (1997), Nr. 3, S. 386-402.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 5/2

20.10.2010 Mi 10--12 2 SWS wöchentlich

H 3013 Nr. 3130L320

HS

TU

Verbindungen zwischen Philologie- und Naturwissenschaftsgeschichte

Michael Weichenhahn

Die Geschichte der exakten Wissenschaften vollzieht sich wie andere historische Forschung zu einem beträchtlichen Teil an Texten, die auf Grund ihres Alters und ihrer Herkunft aus fremden kulturellen Zusammenhängen nicht ohne weiteres verständlich sind, sondern deren Sinn allererst philologisch erschlossen werden muss. Das Hauptseminar wird an Hand ausgewählter Beispiele aus der Wissenschafts- und Philologiegeschichte die enge Verflechtung beider untersuchen, darüber hinaus an Hand von Übersetzungen die Transformationen von Wissen in andere sprachliche und kulturelle Zusammenhänge aufzeigen. Dabei werden Beispiele aus der Geschichte der Kosmologie, Astronomie, Chronographie und Geographie im Mittelpunkt stehen. Indem die Geschichte naturwissenschaftlichen Wissens und die seiner Darstellung kombiniert werden, ergibt sich zugleich ein Einblick in die Kulturgeschichte der Wissenschaftsgeschichtsschreibung. Literatur zur Einführung empfohlen: David Lindberg: Von Babylon bis Bestiarium. Stuttgart 1994.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 2, MA-GKWT 5/1

21.10.2010 Do 10--12 2 SWS wöchentlich

H 7112

Nr. 3130L322

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

E. Cassirers Philosophie der modernen Wissenschaft

Thomas Gil

Anhand des Werkes „Substanzbegriff und Funktionsbegriff“, in dem Cassirer die wesentlichen Merkmale der modernen Wissenschaft beschreibt, soll Cassirers Wissenschaftsphilosophie rekonstruiert werden.

Organisatorisches:

Schein: MA-PHIL 1, 3, 4

18.10.2010 Mo 16-18 2 SWS wöchentl.

H 3002 Nr. 3130 L 104

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Das Wissen des Menschen (Anthropologie des Wissens)

Rainer Adolphi

Das Seminar wird problemorientiert aufgebaut sein: die heute zunehmend in den Blick kommenden Diskussions-Fragen, inwiefern Wissen, sowohl was Möglichkeiten ausmacht wie in seiner Bedeutung - als Orientierung und es anzuwenden -, nicht das objektiv-zu-Erkundende/Beweisende ist, sondern durch Verschränkung mit Kriterien des Subjekts und Trägers des jeweiligen Wissens konstituiert ist. - Das Schwergewicht soll dabei auf vier Aspekten bzw. Dimensionen dieser Fragen liegen: dem (kritischen) Verhältnis von ›man weiß‹ und der existenziellen Wahrheit (Heidegger); der klass. ›Wissenssoziologie‹ (M. Scheler, K. Mannheim, A. Schütz, Th. Luckmann); der Theorie des ›stillen‹, inexpliziten, subsidiären Wissens (im Anschluss an M. Polanyi); der ›Diskurs‹-Konzeption von Wissens-Systemen (im Gefolge von Foucault).

Organisatorisches:

Schein: MA-PHIL 1, 2, 5

20.10.2010 Mi 16-18 2 SWS wöchentl.

Mathematikgebäude - MA 144 Nr. 3130 L 121

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Die Funktion des Wissens in der hellenistischen Philosophie

Christoph Binkelman

Der Zusammenbruch der politisch-sittlichen Ordnung der Antike, im Übergang von einer Kleinstaatensherrschaft zum Großreich Alexanders, führt auch zu einer Neubestimmung der Funktion des (philosophischen) Wissens. Im Vordergrund steht dessen lebensweltliche und moralische Orientierungsfunktion für das Individuum. Stoizismus, Epikureismus und Skeptizismus bieten jeweils alternative Wege an. Anhand ausgewählter Texte von Vertretern dieser Schulen wird im Seminar den unterschiedlichen Wissensbestimmungen in der hellenistischen Philosophie nachgegangen.

Organisatorisches:

Schein: MA-PHIL 4, 5

21.10.2010 Do 16-18 2 SWS wöchentl. Mathematikgebäude - MA 143 Nr. 3130 L 073

HS

TU Institut für Literaturwissenschaft
Deutsche Philologie

Naturvorstellungen in der Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Corinna Laude

Organisatorisches:

URL: http://www.literaturwissenschaft.tu-berlin.de/fachgebiet_deutsche_philologie

20.10.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentl. H 2051 Nr. 3131 L 064

HS

TU Institut für Literaturwissenschaft
Deutsche Philologie

buchstabieren / erkennen – von Goethe bis Perec

Birgit Erdle

„Der Natur ihre Buchstaben im Zeichnen nur gleichsam nachzubuchstabieren“ – dieser Halbsatz von J.W.Goethe aus dem Jahr 1789 beschreibt einen Modus des Erkennens, in dem Beobachtung, Studium und Lektüre auseinander gehalten sind. Die Praxis, die Goethe hier diskutiert, ist das Zeichnen, das Wiederholen auf dem Blatt. Goethe spricht aber nicht vom Zeichnen als *Abzeichnen* der Natur, sondern vom *Nachbuchstabieren*. Wie erklärt sich diese Wortwahl Goethes? Wie ist das Zustandekommen von Erkenntnis und Wissen gedacht, von dem hier die Rede ist? Das Seminar will in exemplarischen literarischen und theoretischen Texten Begriffsfeld und poetische Praxis der ‚Buchstäblichkeit‘ ausloten, um nach den Wissenskonzepten zu fragen, die damit einhergehen. Der historische Bogen, den wir dabei schlagen werden, reicht von der Antike bis ins 20. Jahrhundert; auch Wissensgebiete wie Etymologie und Psychoanalyse werden wir streifen. Wir werden uns u.a. mit Texten von Goethe, Kleist, Rückert, Stifter, Walter Benjamin, Sigmund Freud und Georges Perec beschäftigen.

Literatur:

Zu Semesterbeginn wird ein Reader im Copyshop der UB (Volkswagen-Bibliothek / Fasanenstrasse) bereitgestellt, der die Primärtexte und Sekundärliteratur enthält, die wir im Seminar diskutieren werden. Goethes Text „Einfache Nachahmung der Natur, Manier, Stil“ (1789), den wir in den ersten beiden Seminarsitzungen besprechen werden, wird auf Wunsch (birgiterdle@aol.com) als download verschickt.

Organisatorisches:

Schein: Vergleichende Literaturwissenschaft, BA-Kult IS 4, MA GKWT 1/2, MA GKWT 4, MA GKWT 5/3

URL: http://www.literaturwissenschaft.tu-berlin.de/fachgebiet_deutsche_philologie

21.10.2010 Do 14-16 2 SWS wöchentl.

H 2051 Nr. 3131 L 023

HS

TU Institut für Literaturwissenschaft
Deutsche Philologie

Siegfried Krakauers Beobachtungen der Moderne

Birgit Erdle

Siegfried Kracauer gilt als einer der wichtigsten Theoretiker der modernen Massenkultur im frühen 20. Jahrhundert. Er selbst sah sich „als Kulturphilosoph, oder auch Soziologe, und als ein Poet dazu“. Sein Schreiben siedelt er so in einem Zwischenreich an, im Grenzgebiet von Philosophie, Wissenschaft und Literatur. Er entwirft sich als ein Autor, der „durch die Dinge“ denken will, „anstatt über sie hinweg“. Das Seminar, das als einführender Lektürekurs gedacht ist, versucht diesem Denken nachzugehen. Im Zentrum steht die Frage: was wissen die Texte Kracauers über die Moderne, und welche Signifikanz hat dieses Wissen für unsere Erfahrung gegenwärtiger Moderne? Unsere Auseinandersetzung mit der Verfahrensweise der Texte im Seminar soll klären, wie Kracauer die Gegenstandswelt der Moderne in Augenschein nimmt, wie bei ihm Beschreibung der Oberfläche, Ordnung des Bestandes, Anordnung der Dinge im Raum, und Erkenntnis zusammenhängen, welches Wissen aus Soziologie, Architektur, Phänomenologie in die Texte hineingetragen und transformiert wird, und – nicht zuletzt – welche Bedeutung dem Poetischen und der Metapher dabei zukommt.

Literatur:

Zu Semesterbeginn wird ein Reader im Copyshop der UB (Volkswagen-Bibliothek / Fasanenstrasse) bereitgestellt, der die Primärtexte und Sekundärliteratur enthält, die wir im Seminar diskutieren werden. Die folgenden beiden Bücher sollten angeschafft werden:

Siegfried Kracauer, *Das Ornament der Masse. Essays* (1963). Frankfurt/M. 1977 (suhrkamp taschenbuch 371), und Kracauer, *Die Angestellten. Aus dem neuesten Deutschland* (1930). Frankfurt/M. 1971 (suhrkamp taschenbuch 13). Kracauers kleiner Text „Die Wartenden“ (1922), den wir in den ersten beiden Seminarsitzungen besprechen werden, wird auf Wunsch (birgiterdle@aol.com) als download verschickt.

Organisatorisches:

Schein: Vergleichende Literaturwissenschaft, MA GKWT 4, MA GKWT 5/3

URL: http://www.literaturwissenschaft.tu-berlin.de/fachgebiet_deutsche_philologie

18.10.2010 Mo 14-16 2 SWS wöchentl.

H 6124 Nr. 3131 L 027

HS

TU Institut für Literaturwissenschaft
Deutsche Philologie

Der Naturalismus in Frankreich und Deutschland: Literatur und Wissenschaft

Markus Bernauer

Entstanden sind das Programm und die Literatur des Naturalismus in Frankreich als poetologische und literarische Reaktion auf das moderne Zeitalter. Bei Emile Zola wird die naturalistische Poetik zum Versuch, ‚naturwissenschaftliche‘ Verfahren für die Literatur fruchtbar und diese so für die Gesellschaft nützlich zu machen. In Deutschland wollte sich ab der Mitte der 1880er Jahre ein Teil der jungen Literaten-Generation von den das ganze 19. Jahrhundert gültigen klassizistischen und romantischen Mustern der Dichtung ab- und dem modernen Leben, vor allem der sozialen Frage, zuwenden. Zola, dessen ‚Experimentalromane‘ viel diskutiert wurden, sollte dabei neben dem Norweger Henrik Ibsen, der neue wissenschaftliche Erkenntnisse in seinen Dramen verarbeitete, und den russischen Autoren der Zeit (insbesondere Tolstoi) als Modell dienen. Bald jedoch stellte sich heraus, dass es zwischen Zola und den Deutschen eine fundamentale Differenz gab, betrachteten letztere den ‚Naturalismus‘ doch als eine Seinsweise, beruhend auf einem im Grunde traditionelleren Begriff von ‚Natur‘, nicht als wissenschaftliches Verfahren. Diese Differenz, die bis heute interessant ist, weil sie ein Spezifikum der deutschen Kultur offenlegt, wird im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Am Anfang stehen Emile Zolas Roman *Germinal* sowie dessen Poetik (*Le roman expérimental*) und Henrik Ibsens Drama *Gespenster*. Wilhelm Bölsches Programmschrift *Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Poesie* (1887) und Gerhart Hauptmanns Drama *Vor Sonnenaufgang* (1889) leiten als Gegensatzpaar zum Berliner Naturalismus über; für die Theorie diskutiert werden muss auch Arno Holz' berühmte Schrift *Die Kunst. Ihr Wesen und ihre Gesetze* von 1891. An deutschen Texten behandelt werden sollen außerdem von Gerhart Hauptmann *De Waber* und *Bahnwärter Thiel*, von Arno Holz und Johannes Schlaf, *Die Familie Selicke* und *Papa Hamlet*, von Johannes Schlaf *Meister Oelze*, von Max Halbe

Jugend, von Hermann Sudermann *Die Ehre* und vielleicht von Max Kretzer *Meister Timpe*. Am Ende des Seminars wird die Diskussion jener Natur-Ideologie stehen, wie sie sich in den Dichterkolonie von Friedrichshagen und in der ‚Neuen Gemeinschaft‘ am Schlachtensee bildete.

Literatur:

Gelesen sein müssen (Lektürekontrolle vorbehalten!) zu Semesterbeginn von Emile Zola *Germinal* (auf Französisch in mehreren Taschenbuchausgaben sowie elektronisch über Gallica, auf Deutsch in der Übersetzung von Armin Schwarz bei Reclam) sowie die Dramen *Vor Sonnenaufgang* und *De Waber* von Gerhart Hauptmann (als TB erhältlich) sowie *Die Familie Selicke* und *Papa Hamlet* von Arno Holz und Johannes Schlaf (beide Reclam).

Weitere Literatur:

Theo Meyer (Hrsg.): *Theorie des Naturalismus*. Stuttgart (Reclam) 1973

Manfred Brauneck / Christine Müller (Hrsg.): *Naturalismus. Manifeste und Dokumente zur deutschen Literatur 1880-1900*. Stuttgart 1987.

Günther Mahal: *Naturalismus*. München 1996

Wolfgang Bunzel: *Einführung in die Literatur des Naturalismus*. Darmstadt 2008

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult IS 4, MA-GKWT 1/2

URL: http://www.literaturwissenschaft.tu-berlin.de/fachgebiet_deutsche_philologie.

18.10.2010 Mo 12-14 2 SWS wöchentl.

H 2051 Nr. 3131 L 024

SE

TU

Urbanisierung – Verortung von Wissen im historischen China (10. – 16. Jh.)

Dagmar Schäfer

Dieses Seminar bietet einen Einblick in die Urbanisierungsgeschichte Chinas. Behandelt werden Aufbau und Organisation von Hauptstädten im Vergleich, Song, Yuan, Ming, Qing, Stadtentwicklung im Jiangnan Delta in verschiedenen Perioden vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Im Fokus stehen hierbei der Wandel in der Anordnung von Nutzungen, Gewerken und Wohnbereichen, Handel, Handwerk und akademischen Lehrbereichen einerseits und technische Organisation, d.h. Be- und Entwässerung, Infrastruktur, Strassen Monumentalarchitektur und Alltagsbereichen. Angestrebt ist ein Zusammenführen von Text- und Archäologischen Quellen. Diese werden auf der Basis neuerer Studien zur Wissensorganisation im Bereich Wissenschafts- und Technikgeschichte analysiert. Das Seminar ist offen für B.A., Chinesischkenntnisse von Vorteil, aber nicht zwingend.

Mo 16-18

2 SWS

MPIWG, Zi. 252 Nr.

SE

TU Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und
Geschlechterforschung

Wie Geschlecht gemacht wird. Projektseminar zu Genderanalysen der Biowissenschaften

Bärbel Mauß

Im Rahmen des Seminars werden die Studierenden anhand exemplarischer Genderanalysen in bzw. zu den Biowissenschaften angeleitet, eigene Analysen von Quellenmaterialien (wissenschaftliche Papers, Lehrbuchtexte, populärwissenschaftliches Text- und Filmmaterial) durchzuführen. Das Seminar ist als Projektseminar angelegt.

Literatur:

Ebeling, K. Smilla/ Schmitz, Sigrid (Hg.): Geschlechterforschung und Naturwissenschaften – Einführung in ein komplexes Wechselspiel, Wiesbaden 2006.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Organisatorisches:

Schein: Grundstudium / BA / MA; BA-Kult FW 18 (Gender Studies); MA-ZIFG FP 16 (Gender Studies)

URL: <http://www.zifg.tu-berlin.de>

20.10.2010

Mi 12-14

2 SWS

wöchentl.

Gebäude Franklinstraße 28/29 - FR
4080

Nr. 3152 L 033

SE

TU Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und
Geschlechterforschung

Einführung in die Gender Studies

Sabine Hark

Gender Studies fragen nach der Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Sie rücken die Kategorie Geschlecht in verschiedenen Bereichen (z. B. Arbeit, Technik, Organisationen, Politik) ins Zentrum ihrer Analysen. Gender Studies zeigen, wie sich Geschlechterverhältnisse historisch entwickelten und veränderten. Im Seminar werden theoretische, soziologische, methodische und historiographische Konzepte der Geschlechterforschung vorgestellt und an exemplarischen Gegenstandsfeldern diskutiert.

Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch keine Kenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung haben.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult FW 18; MA-ZIFG FP 16; MA-BIWI 7b

19.10.2010 Di 12-14 2 SWS wöchentl.

Gebäude Franklinstraße 28/29 - FR Nr. 3152 L 025
4080

SE

TU Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und
Geschlechterforschung

Gender Studies zu Naturwissenschaften und Technik

Petra Lucht

Das Seminar bietet eine Einführung zu Stand und aktuellen Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung zu Naturwissenschaften und Technik. In diesem interdisziplinären Gebiet werden Perspektiven der Natur- und Technikwissenschaften mit denen der Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften produktiv verknüpft. Ausgangspunkt ist, dass ‚Geschlecht‘ nicht unveränderlich vorgegeben ist, sondern in wechselseitigen Bestimmungsverhältnissen mit historischen und sozialen Kontexten steht. In diesem Feld wird u. a. die Beteiligung von Frauen an den Wissenschaften oder auch ‚Geschlecht‘ als eine Kategorie, die Wissen strukturiert, untersucht. Im Seminar werden sowohl einführende Überblickstexte sowie neuere Diskurs-, Labor- und Professionsstudien behandelt.

Literatur:

KOREUBER, Mechthild (Hg.) (2010): Geschlechterforschung in Mathematik und Informatik. Eine (inter)disziplinäre Herausforderung. Nomos Verlag. LUCHT, Petra / PAULITZ, Tanja (Hg.) (2008): Recodierungen des Wissens. Stand und Perspektiven der Geschlechterforschung in Naturwissenschaften und Technik. Campus Verlag. EBELING, Smilla / SCHMITZ, Sigrid (Hg.) (2006): Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel. Wiesbaden: VS-Verlag. MAUSS, Bärbel / PETERSEN, Barbara, (Hg.) (2006): Das Geschlecht in der Biologie. Schriftenreihe von NUT - Frauen in Naturwissenschaft und Technik e.V, Talheimer Verlag, Talheim.

Organisatorisches:

Schein: Nach Absprache können Scheine gemäß den üblichen Bedingungen in den Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen bzw. Leistungspunkte in den Bachelor- und Masterstudiengängen erworben werden.

URL: <http://www.zifg.tu-berlin.de>

20.10.2010 Mi 10-12 2 SWS wöchentl.

Nr. 3152 L 018

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Probleme des induktiven Argumentierens und der Wahrscheinlichkeit

Uljana Feest

Induktive Argumente spielen in den empirischen Wissenschaften eine große Rolle, sind aber innerhalb der Philosophie sehr umstritten. In diesem Seminar werden wir einige wichtige philosophische Texte zur Induktionsproblematik lesen und diskutieren (z.B. Hume, Popper, Goodman). Darüber hinaus wollen wir uns jedoch auch anhand von Übungsaufgaben mit der Frage beschäftigen, was die formale Struktur eines induktiven Argumentes ist, wie es sich von anderen Arten von Argumenten unterscheidet und was es für Kriterien der Bewertung induktiver Argumente gibt.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult Phil 2

22.10.2010 Fr 10-12 2 SWS wöchentl.

H 3013 Nr. 3130 L 062

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Feyerabends "Wider den Methodenzwang"

Peter Remmers

Paul K. Feyerabend hat mit seinem Hauptwerk *Against Method* (1975) eine „Skizze einer anarchistischen Erkenntnistheorie“ entworfen, die außerordentlich kontrovers beurteilt wurde und wird – bis hin zur Verurteilung Feyerabends als seinerzeit „schlimmster Feind der Wissenschaft“ in einem Artikel der berühmten Fachzeitschrift *Nature* (1987). Grund für derartige Ablehnung war die in seinem Werk formulierte fundamentale Kritik an jeglicher methodologisch orientierten Wissenschaftstheorie. Feyerabends Gegenentwurf besteht in einer entschieden relativistischen Position, die – wenn überhaupt – nur den Slogan „anything goes“ als Regel anerkennt. Seine Argumentation ist dabei durch intensive Auseinandersetzung mit den Wissenschaftstheorien Poppers, Kuhns und Lakatos' geprägt und verwendet reichhaltig Beispiele aus der Wissenschaftsgeschichte. Im Mittelpunkt des Seminars steht die ausführliche Lektüre und Diskussion von *Against Method* sowie ergänzender Texte.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult Phil 2

21.10.2010 Di 12-14 2 SWS

H 3008 Nr. 3130 L 061

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Erkenntnisperspektivität

Martina Plümacher

Wahrnehmen, Erkennen und Handeln sind konstitutiv mit einer Fokussierung auf spezifische Gegenstände und Gegenstandsaspekte verbunden; anderes, was weniger relevant erscheint, wird eher ausgeblendet. Das Seminar widmet sich dieser Perspektivierung im Erkennen im Hinblick auf die Konsequenzen für das arbeitsteilige Handeln von Personen. Es führt in grundlegende philosophische Texte zur Erkenntnisperspektivität ein.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult Phil 2, 3

21.10.2010 Do 18-20 2 SWS wöchentl.

H 3008

Nr. 3130 L 049

PS/SE

TU

Quellen zur Wissenschaftsgeschichte der Antike

Friedrich Steinle

Es werden Quellentexte aus der Entwicklung Philosophie und ‚Naturwissenschaft‘ in der Antike behandelt; dabei werden die Charakteristika verschiedener Quellentypen und ihre spezifische Aussagekraft zur Sprache kommen. Der Besuch der Vorlesung „Wissenschaftsgeschichte I: Antike“ ist für die Teilnahme am Proseminar von Vorteil, aber nicht zwingend.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-KulT IS 3, BA-KulT IS 4

22.10.2010 Fr 14-16 2 SWS wöchentlich

H 3013 Nr. 3130L308

PS/SE

TU

Wolfsquinten und Vierteltöne: Untersuchungen zu historischen Stimmungssystemen und Temperaturen

Gerhard Rammer, Rebekka Sandmeier

Das mathematische Problem der Divergenz zwischen den Potenzreihen von Primzahlen strahlt wirkmächtig in die Musik aus: Quinten, Oktaven, Terzen können aufgrund dieser mathematischen Eigenart nicht gleichzeitig rein gestimmt werden. Seit der Entdeckung der Proportionsverhältnisse der Intervalle in der Antike wurden verschiedene Lösungen des Problems versucht: Die frühen Stimmungssysteme bevorzugten einzelne Intervalle (Pythagoras); ab ca. 1500 wurden bestimmte Intervalle regelmäßig (mitteltönige Temperatur) oder unregelmäßig (z.B. Kirnberger III) temperiert und im 17. Jahrhundert wurde erstmals berechnet wie die Oktave in zwölf gleich große Halbtöne (gleichstufige Temperatur) geteilt werden kann. Zudem wird seit der Mitte des 16. Jahrhunderts mit der Aufteilung der Oktave in mehr als zwölf Stufen experimentiert.

In diesem interdisziplinären Seminar sollen historische Stimmungssysteme und Temperaturen aus ihrem musizierpraktischen, musiktheoretischen und wissenschaftshistorischen Kontext verständlich gemacht werden. So wird z. B. der Zusammenhang zwischen Musiktheorie und einer in der Frühen Neuzeit entstehenden wissenschaftlichen Akustik ersichtlich und die Ausweitung des Tonraums im 15. Jahrhundert geht einher mit ersten theoretischen Überlegungen zur mitteltönigen Temperatur, in deren Folge eine physikalische Konsonanztheorie entsteht. Die Veränderungen des Klangs, die neue Temperaturen bewirkten, stehen wiederum in Wechselwirkung mit kompositorischen Entwicklungen. Somit sind auch Fragen der Aufführungspraxis Thema des Seminars. Der historische Überblick reicht bis in die heutige Zeit und beinhaltet auch Temperaturen mit $1/4$ - oder $1/6$ -Tönen, die Komponisten des späten 19. Jahrhunderts bis heute zu ungewöhnlichen Klangexperimenten inspirierten.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 2, MA-GKWT1/1, BA-KulT IS 2, BA-KulT IS 3

22.10.2010 Fr 12--14 2 SWS wöchentlich

Nr. 3130L309

PS/SE

TU

Quellenerschließung und Editionstechniken

Harald Siebert

Geschichtsschreibung ist auf Quellen angewiesen, darunter unveröffentlichte. Zu deren Nutzung und Erschließung will das Seminar anleiten. Unterschiedliche Formen des Edierens werden vorgestellt. Das Seminar bietet die Möglichkeit, selbst Archivalien zu erschließen und dem Kurs in „edierter“ Form zu präsentieren. Daneben finden eigens altsprachliche Quellen Berücksichtigung. Ein Großteil wissenschaftlicher Literatur wurde bis ins 19. Jahrhundert auf Lateinisch verfasst. Das Seminar will hier einen Zugang bieten, indem die Lektüre anhand ausgewählter Originaltexte geübt wird.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 2, BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-Kult IS 4

19.10.2010 Di 12--14 2 SWS wöchentlich

H 3021 Nr. 3130L312

PS/SE

TU

Einführung in die Wissenschaftsgeschichte

Gerhard Rammer

Das Seminar vermittelt historische und theoretische Grundlagen sowie wissenschaftliche Arbeitsmethoden der Wissenschaftsgeschichte. (Begleitet durch ein Tutorium von Elena Kunadt)

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 1, MA-GKWT 1/1

21.10.2010 Do 14--16 2 SWS wöchentlich

H 2033

Nr. 3130L317

PS/SE

TU

Sinnesphysiologie im 19. Jahrhundert

Julia Kursell

Das Seminar möchte einen ersten Überblick über die sinnesphysiologische Forschung des 19. Jahrhunderts geben. Dazu sollen wichtige Stationen in gemeinsamen Lektüren behandelt werden: die Erkundung der Sinnesorgane als Bedingung der Möglichkeit von Wahrnehmung; das Experiment als neue methodische Grundlage der Physiologie und die Überprüfung der Sinnesorgane im Zuge einer Justierung von Experimentalbedingungen; die Ausdifferenzierung der Wahrnehmungsforschung in neue Teildisziplinen und die Neuordnung der Sinnesvermögen; und schließlich, im Ausblick auf das 20. Jahrhundert, die Einbeziehung der Neurophysiologie. Das Seminar wird vor allem mit den unter http://vlp.mpiwg-berlin.mpg.de/index_html verfügbaren Materialien arbeiten; zur Vorbereitung können sich die Teilnehmer mit dieser Webseite vertraut machen.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 2, BA-Kult WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-Kult IS 2, BA-Kult IS 3

21.10.2010 Do 16--18 2 SWS wöchentlich

H 7112 Nr. 3130L316

PS/SE

TU

Das Experiment: Eine Reise in den wissenschaftlichen Salon Robert Boyles (1627-1691)

Matteo Valleriani

Robert Boyles wissenschaftliche Arbeit und Resultate werden oft als fundamentaler Schritt zur Entstehung der modernen Wissenschaft betrachtet. ihm wird die Gründung der modernen Chemie mit seinem 1661 veröffentlichten Werk *The Skeptical Chymist* zugeschrieben, er wird als Entdecker des nach ihm benannten Gasgesetzes eingeordnet und vor allem als der Gelehrte des 17. Jahrhunderts, der das moderne wissenschaftliche Experiment epistemologisch definiert und die Regeln des Experimentierens in der Praxis etabliert hat. Relevant für solche methodologischen und epistemologischen Ansätze ist Boyles Vakuumforschung, deren Resultate in seinen *New Experiments Physico-Mathematicall* (1660) veröffentlicht wurden. Ziel des Seminars ist es, anhand von Quellen den Entstehungsprozess des modernen wissenschaftlichen Experiments vorwiegend als Weg zur Akquirierung oder Generierung neues wissenschaftlichen Wissens zu verstehen. Politische, institutionelle und soziale Aspekte, die das moderne Experiment auch prägen, werden mit berücksichtigt.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, BA-KulT WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-KulT IS 2, BA-KulT IS 3

20.10.2010 Mi 16--18 2 SWS wöchentlich

Nr. 3130L321

FoCo

TU

Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte

Friedrich Steinle

Im Kolloquium werden neuere Forschungen zur Wissenschaftsgeschichte diskutiert. Das Spektrum reicht von der Diskussion laufender Examensarbeiten bis zur Einladung auswärtiger Vortragender.

Organisatorisches:

Schein: MA-GKWT 5/1

20.10.2010 Mi 18-20 2 SWS wöchentlich

H 3021 Nr. 3130L332

FoCo

TU Institut für Literaturwissenschaft

Forschungskolloquium: Literatur und Wissenschaft

Birgit Erdle

Im Forschungskolloquium werden Grundlagentexte, aber auch Einzelstudien und Fallgeschichten diskutiert, die das Feld von Literatur und Wissen/Poetik des Wissens/Literatur und Wissenschaftsforschung explorieren. Wir beginnen mit einem Text von Lorraine Daston: *Eine kurze Geschichte der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit* (2001). Der Text wird auf Wunsch (birgiterdle@aol.com) als download verschickt.

Organisatorisches:

Schein: MA-GKWT 5/3

URL: http://www.literaturwissenschaft.tu-berlin.de/fachgebiet_deutsche_philologie

20.10.2010 Mi 16-18 2 SWS wöchentl.

H 2051 Nr. 3131 L 044

FoCo

TU Institut für Literaturwissenschaft

Forschungskolloquium: Literatur und Wissenschaft

Birgit Erdle

Für MA-GKWT 5/3, auch für Examenskandidaten/Studierende der auslaufenden Magister- und Lehramtsstudiengänge.

Organisatorisches:

URL: http://www.literaturwissenschaft.tu-berlin.de/fachgebiet_deutsche_philologie

22.10.2010 Fr 14-16 2 SWS wöchentl.

H 2051 Nr. 3131 L 048

FoCo

TU

Forschungswerkstatt: Gender Studies zu Naturwissenschaften und Technik (gender in MINT)

Petra Lucht

Alle 14 Tage biete ich mit dieser Forschungswerkstatt einen Rahmen für einen Arbeitszusammenhang an, in dem kontinuierlich Qualifizierungsarbeiten vorgestellt und diskutiert werden können.

Beginn und Vorbesprechung: Freitag, 29. Oktober 2010, 10-13 Uhr

Die Termine für das WS 2010/11 werden noch bekannt gegeben und mit den Teilnehmer_innen besprochen

Organisatorisches:

URL: <http://www.zifg.tu-berlin.de>

29.10.2010 Fr 10-12 2 SWS 14-tägig

Gebäude Franklinstraße 28/29 - FR Nr. 3152 L 017
4080

Block TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Wissenschaft zwischen Entdeckung und Begründung

Sabine Ammon

Die moderne Wissenschaftstheorie wurde entscheidend durch die Trennung in einen Begründungs- und Entdeckungszusammenhang stimuliert, die sich schnell in ein Dogma verwandelte. In ihrer bekannten Form geht die „context distinction“ auf Reichenbach 1938 zurück, frühere Ausformulierungen finden sich aber schon bei Frege, Husserl, Carnap oder Popper. In ihrer Folge werden die Entstehungsprozesse von Neuem als sinnvoller Untersuchungsgegenstand aus dem Bereich der Wissenschaftsphilosophie ausgeschlossen, es zählt allein die rationale Rekonstruktion wissenschaftlicher Ergebnisse - eine Einschätzung, die sich als folgenschwer erweist und von der jüngeren Literatur zunehmend in Frage gestellt wird. Unter Rückgriff auf exemplarische Positionen der Debatte fragt das Seminar nach den Hintergründen der Trennung, ihren Konsequenzen sowie nach Möglichkeiten ihrer Überwindung.

Fr., 07.01.2011, 14:00 bis 16:00
Fr., 04.02.2011, 14.00 bis 18.00
Sa., 29.01.2011, 10.00 bis 18.00
Sa., 05.02.2011, 10.00 bis 18.00

Fr., 28.01.2011, 14.00 bis 18.00

Organisatorisches:

Schein: MA Phil 3,5

2 SWS

H 3003A Nr. 3130 L 130

PS/SE

TU

Wissenschaft und Technik im modernen China. Eine Einführung

Eva Sternfeld

Im Rahmen dieses Einführungsseminars werden die wichtigsten Diskurse, Protagonisten und Institutionen der chinesischen Wissenschaftslandschaft sowie die Wissenschafts- und Technologiepolitik vorgestellt. Die Technologieentwicklung wird am Beispiel ausgewählter Branchen diskutiert.

Organisatorisches:

Schein: BA China 1, MA China 1, BA-Kult WTG 3, BA Kult WTG 2, BA Kult WTG 4, MA-GKWT 1/1, BA-Kult IS5

20.10.2010 Mi 14-16 2 SWS wöchentlich

FR 7039 Nr. 3130L206

PS/SE

TU

Buch und Bibliothek im traditionellen China

Cathleen Päthe

Dieser Kurs beschäftigt sich mit dem Medium Buch im traditionellen China. Erarbeitet werden sollen seine Vorstufen, Entwicklung und physische Beschaffenheit. Die Geschichte des Buches ist eng verknüpft mit der Entwicklung des Buchdrucks und soll hier ebenso erarbeitet werden sowie punktuell der Entwicklung in Europa gegenübergestellt werden. Bücher werden in Bibliotheken gesammelt: Die traditionellen chinesischen Bibliotheken sind ein weiterer Schwerpunkt. Ihre Geschichte und Bedeutung sollen herausgearbeitet werden, wobei der Schwerpunkt auf den Privatbibliotheken liegen wird.

Vorbesprechung 25.10., 12-14

Organisatorisches:

Schein: BA China 1, MA China 1, BA-Kult WTG 2, BA Kult WTG 4, MA-GKWT 1/1

2 SWS Blockseminar

FR 4518 Nr. 3130L229

VO

TU Institut für Literaturwissenschaft
Deutsche Philologie

Objekte im Text

Birgit Erdle

Den Augenblick, in dem ein Objekt im Text auftaucht, beschreibt Roland Barthes – er denkt dabei an eine Orange, in Butter gekochte Erbsen, den Lavendel – als einen Einschnitt, der dem Leser einen doppelten Gewinn einträgt: „üppiges Erscheinen einer Stofflichkeit *und* Verdrehung, jähe Abweichung, dem geistigen Geflüster aufgeprägt.“ Macht sich Barthes' Beschreibung in seinem kleinen Prosastück „Übergang der Objekte in den Diskurs“ (1975) am Sinnlichen des Objekts fest, so rückt Mieke Bals Rede von den „vielsagenden Objekten“ (1994) deren narratives Potential in den Vordergrund, stellt aber ebenso das Bewegliche und Unverfügbare heraus, das der Materialität der Objekte eingesenkt ist. Die Vorlesung will einige der historischen und gegenwärtigen Diskurse über Objekte aus verschiedenen Disziplinen vorstellen und fragt nach den Wissenskonzepten, die sich an die Objekte und ihren Auftritt im Text knüpfen. Besonderes Interesse gilt dabei den Schreibformen der Liste, des Sammelns, des Aufzählens und Inventarisierens, in denen die Dinge als Reste, Funde oder Erinnerungsstücke auftauchen.

Literatur:

Die Vorlesung wendet sich an Interessierte aller Studiengänge; zu ihrem Besuch sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Die in der Vorlesung diskutierten literarischen und theoretischen Texte bzw. Textauszüge werden in einem Reader bereitgestellt (Copyshop der Volkswagenbibliothek, Fasanenstrasse, 1.Stock)

Organisatorisches:

Schein: Vergleichende Literaturwissenschaft, BA-Kult IS 4, MA GKWT 1/2, MA GKWT 4, MA GKWT 5/3

URL: http://www.literaturwissenschaft.tu-berlin.de/fachgebiet_deutsche_philologie

21.10.2010 Do 10-12 2 SWS wöchentl.

H 0111 Nr. 3131 L 022

Veranstaltungsarten

AS	Aufbauseminar
Block	Blockseminar
Co	Colloquium
Ex	Exkursion
FoCo	Forschungscolloquium
FS	Forschungsseminar
GS	Grundseminar
HS	Hauptseminar
PS	Proseminar
P	Praktikum
SE	Seminar
S/GK	Seminar/Grundkurs
S/HS	Seminar/Hauptseminar
S/LK	Lektüre Seminar
UE	Übung
ÜS	Überblicksseminar
VS	Vertiefungsseminar

Standorte HU

<http://www.ta.hu-berlin.de/?fd=200>

BU 26	Burgstraße 26	Berlin 10178
DOR 24	Dorotheenstraße 24	Berlin 10117
DOR 28	Dorotheenstraße 28	Berlin 10117
FRS 191	Friedrichstraße 191	Berlin 10117
MO 40/41	Mohrenstraße 40/41	Berlin 10117
SPA 1	Spandauer Straße 1	Berlin 10178
UL 6	Unter den Linden 6	Berlin 10099
ZUB	Geschwister-Scholl-Str.1	Berlin 10117

Standorte FU

<http://www.fu-berlin.de/service/orientierung/index.html>

Standorte TU

<http://www.tu-berlin.de/menue/service/standortuebersicht/campusplan>

EW	Eugene-Paul-Wigner-Gebäude (ehemals P-N) Hardenbergstraße 36, 10623 Berlin
FR	Franklinstraße 28/29, 10587 Berlin
H	Hauptgebäude der Technischen Universität Berlin Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin
MA	Mathematikgebäude Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin
SG	Gebäudekomplex Severin-Gelände Salzufer 17/19, 10587 Berlin
TIB	Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin

Standort MPIWG

MPIWG Boltzmannstr. 22, 14195 Berlin